

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein  
**NATURSPIEGEL**





Peter Malzbender; Foto: privat

# Planet Erde in Lebensgefahr

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit; möglichst unbeschwert. Ich selbst tue mich schwer damit, weil mich die Ergebnisse des Weltbiodiversitätsrates IPBES, die er Anfang Mai in Paris kundgetan hat, noch mehr als erwartet geschockt haben. Demnach sollen nämlich aktuell eine Million Tier- und Pflanzenarten, von gut acht Millionen Arten, weltweit vom Aussterben bedroht sein. Übrigens: mehr als jemals zuvor in der Menschheitsgeschichte. Über drei Jahre haben 145 Forscher des hochqualifizierten Rates das Wissen über den Zustand der Erde aus über 15.000 relevanten wissenschaftlichen Quellen zusammengetragen, analysiert und bewertet. Die gravierendsten Ursachen, so die Experten, wurden und werden alle durch den Menschen ausgelöst und weiter zunehmend beschleunigt: die grenzenlose Nutzung und Ausbeutung von Grund und Gewässern, die unverhältnismäßige Jagd auf Tiere, der fortschreitende Wandel des Klimas, die grandiose Verschmutzung der Umwelt und auch der Einfluss sogenannter invasiver Arten, die heimische Arten verdrängen. Seit 1970 hat sich die Bevölkerung auf 7,6 Milliarden Menschen verdoppelt. Der steigende Wohlstand vornehmlich in den Industrieländern und die besinnungslose Nachfrage nach Konsumgütern und ressourcenaufwändige Nahrungsmittel wie Fleisch bedrohen diesen Planeten nachhaltig in seiner Existenz. „Mit seiner Art zu leben und zu wirtschaften zerstört der Mensch die Vielfalt der Natur – und schadet sich selbst“, sagte IPBES-Chef Watson. Homo sapiens untergrabe die Grundlagen seiner eigenen Wirtschaft, seine Ernährungssicherheit, Gesundheit und Lebensqualität. Bundesumweltministerin Svenja Schulze sieht in Deutschland vor allem die Landwirtschaft in der Pflicht. Der Einsatz von zu viel Gülle und vor allem von verheerenden Pestiziden muss ganz gewaltig heruntergefahren werden. Aber: Niemand sollte sich zurücklehnen, denn es ist vor allem auch die Gier von uns Verbrauchern, die dieser Apokalypse weiter den Nährboden bereitet. Sinnvolles Handeln, Beschränkung und Verzicht sind unbedingt notwendig. Greta Thunberg hat weltweit aufgerüttelt. Nutzen wir jetzt die Chance?!

PETER MALZBENDER

NABU-Vorsitzender Kreisgruppe Wesel ■

## So erreichen Sie uns:

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

[www.nabu-wesel.de](http://www.nabu-wesel.de)

[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

## Impressum

### Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)  
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.  
Talring 45, 47802 Krefeld und  
NABU Kreisgruppe Wesel e.V.  
Freybergweg 9, 46483 Wesel

### Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,  
DE72 3205 0000 0057 0011 90

### Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und  
Peter Kolshorn (verantwortlich)

### Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL  
Tackenbenden 1, 41372 Niederkrüchten  
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

### Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen, Daniel  
Hubatsch, Markus Hubatsch und  
Dr. Sandra Joppen

Das Redaktionsteam behält sich vor,  
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-  
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-  
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung  
des NABU oder der Redaktion wieder-  
geben.

### Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende  
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-  
briefe an die Redaktionsanschrift.

### Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER  
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld  
Telefon 02151 594817,  
mail@knuthabicht.de  
www.habichtundpartner.de  
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

### Produktion

Tannhäuser Media GmbH,  
Büttgenbachstraße 7, 40549 Düsseldorf-  
Heerdt  
www.tannhaeuser-druck.de

### Auflage und Erscheinungsweise

13.300 Stück – Der NATURSPIEGEL  
erscheint viermal im Jahr.

### Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, vier Ausgaben 10 Euro  
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und  
Porto;  
Abonnementsbestellungen bitte an den  
oben aufgeführten Herausgeber.  
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband  
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU  
Kreisgruppe Wesel e.V. ist der Bezugspreis  
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

### Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



4

12



11



20



22



24

**Editorial**

Planet Erde in Lebensgefahr.....2

**Der Sommer ist da**

Auf Stimmenfang..... 4

**Nachrichten aus der Region**

Dünen zum Leben erweckt..... 8

NABU-Naturdetektive im Sommer..... 9

**NABU aktiv**

Block-Veranstaltungen weiter  
sehr beliebt..... 9

Der Wolf macht Schule..... 10

Das neue Bienenparadies..... 11

Klaus Forßmann erhält  
Bundesverdienstkreuz..... 12

NABU Willich verschenkt Hotel..... 13

Aufruf zum Mitmachen..... 14

Neue Fledermaus-AG..... 14

Darf das bleiben oder muss das weg?.. 15

Neues Fahrzeug für den  
Streuobstwiesenschutz..... 16

Regenbogenschule spendet..... 17

NAJU Grefrath aktiv..... 17

Vorgestellt: Antonia Purrmann..... 18

Einladung zum EcoTop 2019..... 19

**Naturschutzseiten für Kinder..... 20**

**Naturbeobachtungen**

Leserfotos.....22

Der Fischotter kehrt zurück..... 24

**Vogel-Highlights..... 26**

**NABU-Terminkalender**

Kreis Wesel..... 28

Krefeld/Kreis Viersen.....29

**NABU-Adressen**

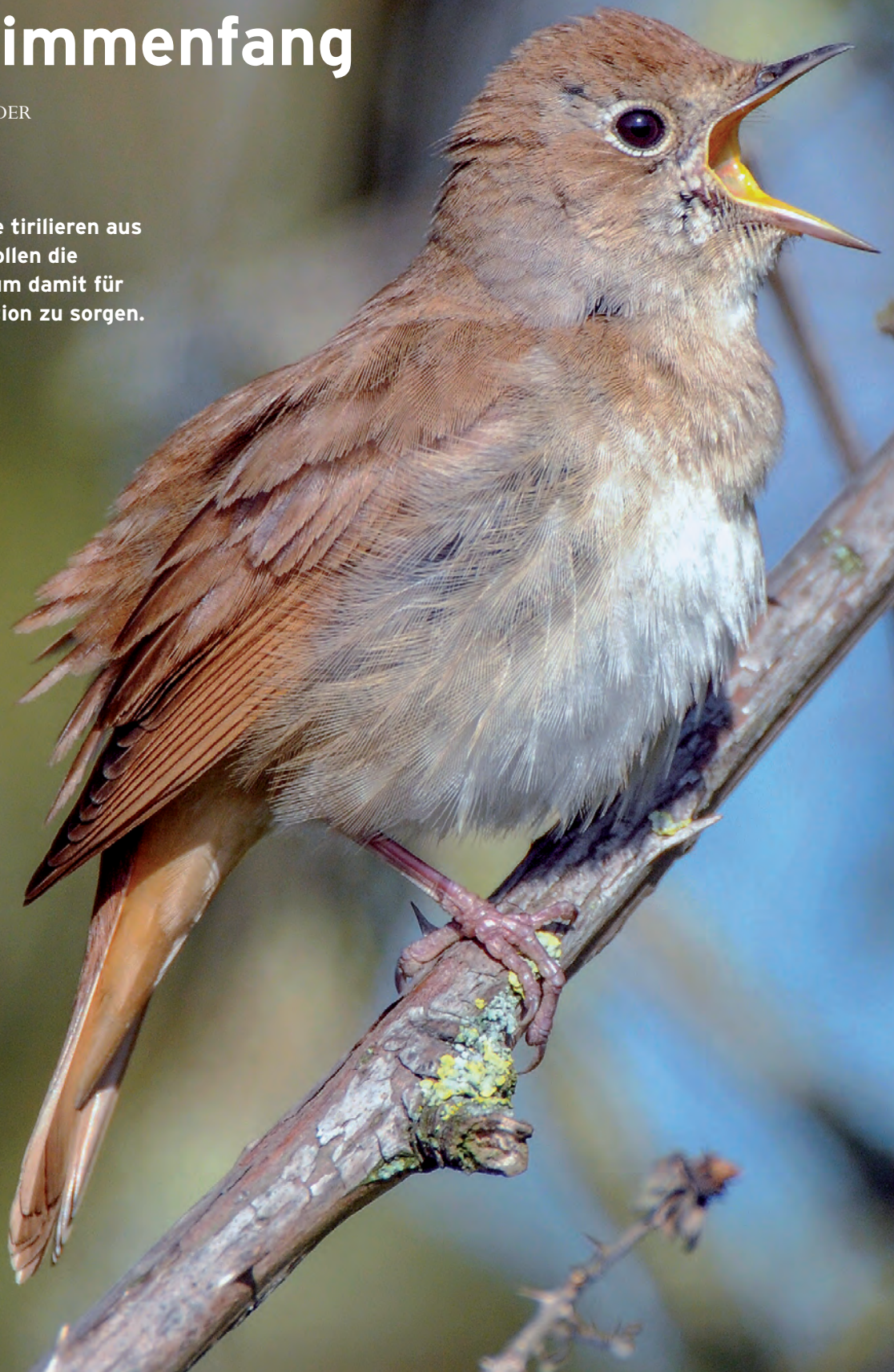
Kreis Wesel..... 30

Krefeld/Kreis Viersen..... 31

# Auf Stimmenfang

VON PETER MALZBENDER

**Die Zwitscherkönige tirilieren aus jedem Busch. Sie wollen die Weibchen betören, um damit für die nächste Generation zu sorgen.**



Die Nachtigall wird nicht nur am Niederrhein als Sangeskönigin gesehen.

Was für ein Pfeifen, Zwitschern, Tirilieren! Das gefiederte Orchester war vielerorts auch in unserer Region wieder angetreten, um die Frühjahrs-Sinfonien wirken zu lassen. Dabei ist jedes „Orchestermitglied“, jedes einzelne Individuum einer Vogelart, in Wirklichkeit nur darauf bedacht, den Weibchen der eigenen Art zu imponieren. Es sind natürlich fast

ausschließlich nur die Männchen mit ihren Balzgesängen, manchmal kombiniert mit Balzflügen, die die Brutzeit einläuten. Die zunehmende Tageshelligkeit treibt den Testosteronspiegel der männlichen Vögel im Frühjahr signifikant in die Höhe. Die Vogelkerle sind dann echt aus dem Häuschen, und das bringt Leben in Stadt, Garten, Feld, Wald und Flur am

Vogelstimmen-Repertoire ist beeindruckend groß und variabel. Wie ist das überhaupt möglich, dass Vögel so eine erstaunliche Vielfalt von Tönen hervorbringen können?

### Außergewöhnliches Stimmorgan

Vögel haben evolutionär ein ganz anderes Stimmorgan entwickelt als wir Menschen: keine Stimmbänder, dafür einen zweiten, unteren Kehlkopf. Der wird Syrinx genannt und ist wohl einmalig im Tierreich. Er liegt an der Gabelung von zwei Luftröhren ziemlich weit oben im Hals. Daran sind Membranen angebracht, deren Spannung durch ein komplexes System von Muskeln verändert werden kann, wodurch unterschiedliche hohe Töne entstehen. Gerade bei Singvögeln ist die Syrinx ein besonders kompliziertes Gebilde, womit die allgemein begabten Sänger auch ganz nuancierte Töne hervorlocken können. Einige dieser Piepmätze können zwei verschiedene Töne gleichzeitig erzeugen, indem sie die beiden symmetrischen Hälften der Syrinx unabhängig voneinander schwingen lassen. Oh Wunder der Natur. Jede Vogelart ist mit einem arttypischen Grundgesang ausgestattet. Die ausgefeilten „Flötentöne“ müssen sie sich schon selbst beibringen. Männliche Jungvögel hören sich gerne bei ihren älteren Artgenossen um. Außerdem imitieren die Knaben, je nach Art unterschiedlich ausgeprägt, auch gerne und mischen mitunter noch Laute hinzu, die sie der Umwelt-Geräuschkulisse entnommen haben. Verwirrend kommt hinzu, dass einige Singvögel, wie beispielsweise der häufige und weit verbreitete Buchfink, in Süddeutschland einen anderen Dialekt als im Norden unserer Republik schnabulieren. Der voll entwickelte Gesang ist dann zwar buchfinktypisch, aber in seinen Nuancen bei jedem Individuum einzigartig. Vogelstimmen-Experten erkennen trotzdem jeden Buchfink. Der unscheinbare Sumpfrohrsänger ist bei uns der begabteste Stimmen-Imitator; ihm sind schon weit über 200 Gesänge von anderen Vogelarten nachgewiesen worden. Unter anderem auch von afrikanischen Vögeln aus seinem Winterquartier. Die Forscher sind intensiv beschäftigt, das biologische Rätsel zu lösen.

### Die Weibchen wählen aus

Worauf achten eigentlich die meisten Weibchen bei den Singvögeln? Die Gesangsstrophen sollen überzeugend deutlich vorgetragen werden. Und laut. Sowie langanhaltend herüberkommen und immer wieder neu vorgetragen werden. Das signalisiert einem Weibchen zuverlässige Fitness des Sängerknaben; gute Voraussetzung für den eigenen Nachwuchs, so Wissenschaftler vom Max-Planck-Institut in Seewiesen. Außerdem haben die Forscher herausgefunden, dass die gut konditionierten Sänger bei der Dauerbeschallung ihrer Weibchen so gut wie gar nicht ihre eigenen Energiereserven malträtieren.

Der Steinkauz  
beim Balzgesang



Niederrhein. Das verfolgte Ziel der Meistersänger ist profan: eigenes Genmaterial an die nächste Generation weiterzugeben. Schließlich ist die Lebenszeit von Singvögeln in der Regel meist nur auf ganz wenige Jahre beschränkt. Das

### Anpassungsfähige Sänger

Nachtigall, Mönchsgrasmücke, Gartenrotschwanz, Singdrossel, Amsel, Rotkehlchen, Feldlerche und Co. gehören sicherlich fürs menschliche Gehör zu den melodischsten Sängern bei uns – aber das ist natürlich auch Geschmackssache. Einige Arten gehören zu den ausgesprochenen Frühaufstehern, andere zu den „Langschläfern“. Die Vogeluhr macht Sinn, allein weil nicht alle biologisch so ausgestattet sind, in gleicher Lautstärke zu singen. Ihr Gesang könnte untergehen. Nachtigall und Gartenrotschwanz singen schon lange vor Sonnenaufgang. In dauerbeleuchteten Städten auch Amsel, Rotkehlchen etc. Morgens und abends ist der Vogelgesang am intensivsten; insbesondere an leicht feuchten, nicht zu kalten und windstillen Tagen. Im Dauerlärm einiger Großstädte singen die Männchen einer Art deutlich höher und lauter, um sich Gehör zu verschaffen, als dieselbe Art in ländlichen Gefilden. Das kann dazu führen, dass Weibchen auf dem Lande ihre männlichen Artgenossen aus lärmenden Städten gar nicht mehr als gleichartige identifizieren können und sich auch nicht durch leidenschaftlich vorgetragenen Gesang überhaupt „angesprochen“ fühlen.

Klatschmohnfeld in Wesel-Bislich  
Fotos: Peter Malzbender



Der Teichrohrsänger ist in unseren Röhrichtchen auch ein Stimmen-Imitator.



Das Gesangsrepertoire der Bachstelze ist eher begrenzt.



Das farbenprächtige Schwarzkehlchen imponiert mit leisem Gesang.



Der bei uns seltene Neuntöter singt mit geschlossenem Schnabel.



Der Wiesenpieper ist ein unscheinbarer Vogel mit eher leisem Gesang.



Die Dorngrasmücke singt bei uns vor allem in der offenen Landschaft.



Nur wenige Grauammern sind in unserer Region Brutvögel.



Der kleine Flussregenpfeifer hat einen lauten Trillergesang.

LIFE-Projekt am Heidemoor Sonsbeck in Brüggen

# Dünen zum Leben erweckt



Im Luftbild erkennt gut man die freigestellten Dünen um die Moore. Foto: Martin Hochbruck



Mit Kiefern aufgeforstete Düne – vor der Freistellung



So sieht es direkt nach der Maßnahme aus. Fotos: Hans-Georg Wende

Im Rahmen des EU-geförderten Integrierten Life Projekts von NRW und Niedersachsen „Atlantische Sandlandschaften“ wurden offene Binnendünen und Sandheiden im Naturschutzgebiet Heidemoore wieder hergestellt. Durch die Entnahme der Bäume und des Oberbodens entstanden offene Sandflächen als Lebensraum für Dünenpflanzen und Zauneidechsen. Die Biologische Station Krickenbecker Seen begleitete das Projekt naturschutzfachlich mit der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Viersen.

Ende Oktober 2018 wurde es unruhig in den Wäldern rund um die Große und Kleine Sonsbeck im Kaldenkirchener Grenzwald bei Brüggen: Motorsägen, Forstfahrzeuge und Kettenbagger waren im Einsatz, doch gehören sie eigentlich nicht zum üblichen Anblick in Naturschutzgebieten. Aber von vorne: Moore und Heiden sind Lebensräume einer offenen Kulturlandschaft. Sie bieten Glockenheide, Wollgras und Ginsterarten eine Heimat. Im Zuge der intensiven Landnutzung sind in den letzten 150 Jahren viele dieser Lebensräume bei uns verlorengegangen. Sie wurden bis dicht an die Heidemoore heran aufgeforstet und seltene Moor- und Heidearten waren schnell bis auf kleine Areale verdrängt.

## Erste Maßnahmen zum Erhalt

Seit den 1980er Jahren ist klar, dass diese Vorkommen nur zu erhalten sind, wenn sie mit ausreichenden Pufferstreifen versehen und in einem Biotopverbundsystem zusammengeschlossen werden. Dies gilt insbesondere für kleine Heidemoore. Ihre weitere Existenz ist durch Beschattung und Verdunstung angrenzender Forste gefährdet. Der Kreis Viersen begann in der Sonsbeck bereits 1988 mit der Freistellung von Moorrandbereichen. Der Flächenankauf und die





**Biologe Norbert Neikes übernahm die fachliche Baubegleitung. Foto: Norbert Neikes**

Landschaftsplanung waren wichtige Meilensteine für die weitere Entwicklung des Gebietes. An den Ufern traten Sonnentau und Sumpfbärlapp auf und im Moor brütete der Zwergtaucher. Seitdem haben jährliche Pflege und die Beweidung mit Schafen zu einer weiteren guten Entwicklung des Umfeldes beigetragen.

### Aktuelles EU-Projekt

In 2018 ergab sich nun die Möglichkeit, im Rahmen des EU-geförderten Integrierten Life Projektes „Atlantische Sandlandschaften“ auch die Umgebung der Moore naturschutz-

fachlich weiter zu entwickeln. Ziel des Projekts ist eine Wiederherstellung von Sandmagerrasen und Heiden auf Binnendünen. Im Bereich der Sonsbeck sind solche Heide-moor- und Sanddünenkomplexe beispielhaft ausgeprägt, durch die Aufforstung mit Nadelbäumen im Gelände aber kaum noch zu erkennen.

Im Oktober 2018 begannen die Arbeiten. Die Maßnahmen erfolgten auf einer Gesamtfläche von 2,5 Hektar. Nach dem Einschlag der Nadelbäume trugen Bagger zur Entwicklung offener Sandböden auf etwa 2/3 der Fläche den Humusboden ab. Dabei war es sehr wichtig, die Areale mit noch vorhandener Heide-Vegetation zu markieren und auszusparen. Hier erfolgte vor Ort eine enge botanische Baubegleitung durch die Fachleute der Biologischen Station.

### Der Ausblick

Die heute noch kahlen Pionierflächen werden sich in wenigen Jahren zu einer blühenden Heidelandschaft entwickeln. Ein Wanderweg verläuft am Areal entlang: Auch für Besucher ist nun die beeindruckende Moor- und Dünenlandschaft erlebbar.

NORBERT NEIKES ■

# NABU-Kindergruppe sammelte Müll am Rhein bei Voerde-Möllen

Welche Mengen von Menschen illegal entsorgtem Unrat über die Winterhochwasser an die Ufer des Rheins gespült werden, ist unfassbar. Davon konnten sich Anfang April 18 aktive Sprösslinge aus der NABU-Kindergruppe Voerde-Dinslaken ein trauriges Bild machen. Sie waren mit einigen Erwachsenen angetreten, um am rechten Rheinufer in Voerde-Möllen, ganz in der Nähe der Rotbachmündung, Müll zu sammeln. Bevor es losging, erklärte NABU-Gruppenleiterin Petra Sperlbaum, welche verheerende Auswirkungen gerade der ganze Plastikmüll in unseren Gewässern auf alle Lebewesen hat. Die Biologin vermittelte eindrück-

lich ihren jungen Naturschützern, alles zu tun, um gerade auch in Zeiten von „Fridays for Future“ grundsätzlich weniger Plastikverpackungen etc. zu nutzen. Dazu könne man gerne die eigenen Eltern mit ins Boot nehmen. In nur zwei Stunden sammelte der Naturschutznachwuchs 14 blaue Säcke voll; gerade mal auf einem Abschnitt von knapp 100 Metern. Und das war echte Knochenarbeit. Aus dem pflanzlichen Schwemmgut fummelten die Kinder mühsam und mit sehr viel Fingerspitzengefühl kleine Plastikteile. Auffällig waren die Massen der dünnen Plastikröhrchen von Ohrenstäbchen. Die gefährden auch viele Fischarten und auch fischfressende Vögel direkt, weil die Tiere die Stäbchen oft irrtümlich mit dem Futter aufnehmen und dann daran elendig sterben. Und das alles nur, weil immer noch Menschen Ohrenstäbchen mit der Toilettenspülung entsorgen. Die kommunalen Kläranlagen können diese aber meistens gar nicht herausfiltern. „Die Kinder waren entsetzt, was sie auf dem kurzen Uferabschnitt alles gefunden haben“, so Petra Sperlbaum. Manches Plastikteil zerbröselte bereits in der Hand. Vieles davon würde dann über unsere Flüsse in die Meere transportiert und gelange als Mikroplastik in Fischen oftmals zurück auf unsere Teller. Dies sei auch für uns Menschen nicht unbedenklich.

**Die fleißigen Müllsammler vom NABU am Rhein bei Voerde-Möllen**  
Foto: Peter Malzbender



PETER MALZBENDER ■

## Sommerferienprogramm NABU-Naturdetektive

# Block-Veranstaltungen weiter sehr beliebt

Die NABU-Naturdetektive werden auch in diesem Jahr wieder als drei- bzw. fünftägige Blockveranstaltungen angeboten. Den Anfang macht in diesem Jahr Dieter Schneider mit der fünftägigen „Naturpirsch in Feld und Flur“ in Alpen in der ersten Sommerferienwoche. In der zweiten Woche gibt es dann gleich zwei Veranstaltungen: Zum einen bietet Petra Sperlbaum am Hof Emschermündung für die Kinder aus Dinslaken und Voerde fünf Tage Bildungsspaß zum Thema „Wasser marsch“. Zum anderen findet die fünftägige „Kreative Holzwerkstatt“ mit Carola de Marco in der NABU-Naturarena in Wesel-Bislich statt. In der dritten Sommerferienwoche heißt es fünf Tage mit Petra Sperlbaum „Wild auf Wildnis“. Diesmal starten die Kinder täglich vom Schießstand Wohnungswald in Möllen.

In der vierten und fünften Woche legen die Naturdetektive eine Pause ein. Weiter geht es dann in der letzten Sommerferienwoche im Wald in Xanten „Hees“ mit Sylke Döringhoff beim „Mitmach-Wald“. Diesmal sind es aber nur drei Tage von Montag bis Mittwoch. Und auch Beate Neuhaus bietet im gleichen Zeitraum im Naturschutzzentrum Neukirchen-Vluyn an der Tersteegenstraße die dreitägige Veranstaltung „Auf den Spuren von Quakfröschen, Wolf und Co“ an.

Zusätzlich gibt es in den beiden letzten Ferienwochen noch eine eineinhalbstündige Steinkauz-Exkursion in Xanten im Naturforum Bislicher Insel sowie zwei Fledermaus-Exkursionen am Rotbachsee in Dinslaken-Hiesfeld mit Sandra

Meier an. Die Termine und weitere Anmeldedetails stehen auf unserer Internetseite [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de).

Die fünftägigen Veranstaltungen kosten jeweils 69 Euro pro Kind. NABU-Mitglieder zahlen nur 50 Euro. Geschwisterkinder bezahlen bei allen Veranstaltungen den gleichen Preis. In Alpen werden die Naturdetektive auch dieses Jahr wieder vom Alpener Ortsverein Bündnis 90/Die GRÜNEN gesponsert wird. Daher zahlen Kinder und Jugendliche hier nur 39 Euro. NABU-Mitglieder zahlen sogar nur 30 Euro. Die dreitägigen Veranstaltungen kosten 45 Euro bzw. 30 Euro für Nicht-Mitglieder.

Über [www.NABU-Wesel.de/naturdetektive.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/naturdetektive.jsp) gelangt man direkt zur Anmeldeübersicht und zum Online-Anmeldemodul. Erfahrungsgemäß sind einige Veranstaltungen schon in den ersten Tagen der Freischaltung am 15. Mai ausgebucht. „Dies liegt sicher an der hohen Qualität und der langjährigen Erfahrung unserer Referentinnen und Referenten,“ so Vorstand Peter Malzbender. „Die Kinder genießen die Zeit draußen in der Natur. Der Bedarf ist riesig, die Wartelisten sind oft lang. Leider fehlen uns weitere qualifizierte Referentinnen und Referenten“, so Malzbender weiter. Wer Interesse daran hat, zukünftig als Referentin oder Referent für uns tätig zu werden, kann sich gerne in unserer Geschäftsstelle in Wesel: 0281 164 7787 oder unter [info@NABU-Wesel.org](mailto:info@NABU-Wesel.org) bei uns melden.

FRANK BOBERHOFF ■

**Biologin Petra Sperlbaum (Bildmitte) begeistert die kleinen Naturdetektive immer wieder aufs Neue. Sogar der WDR hat die Veranstaltungen im letzten Jahr schon besucht und darüber berichtet.**



Jedes kleine Lebewesen wird mit einer Becherlupe bestaunt.  
Fotos: Peter Malzbender





Das neue Bienenparadies ist rechtzeitig zum Frühling fertig zum Einzug. Foto: Naturschutzhof

## Wildbienenförderung auf dem Naturschutzhof

# Das neue Bienenparadies

Im Handel werden immer häufiger Nisthilfen für solitär lebende Bienen angeboten. Leider verwenden diese oft ungeeignetes Material oder sind fehlerhaft gebaut – so schaden sie mehr, als sie nutzen. Am Naturschutzhof wurde deshalb unter Verwendung langjähriger Erfahrung und aktueller Studien ein neues Wildbienenparadies angelegt: Zur Aufwertung des Außengeländes und als Beispiel für alle, die ein ähnliches Projekt starten möchten.

Das Bienensterben ist momentan in aller Munde. Leider wird dabei noch immer viel zu wenig Aufmerksamkeit auf die faszinierende Gruppe der Wildbienen gerichtet. Mit über 560 Arten deutschlandweit sind die Wildbienen extrem vielfältig in Größe, Aktivitätszeitraum und auch im Hinblick auf ihre Nahrungspflanzen und den Bau ihrer Bruthöhlen. Das macht sie zu wichtigen Gliedern unserer heimischen Ökosysteme und als Bestäuber neben der Honigbiene unverzichtbar.

Der Schutz der Wildbienen ist nicht immer einfach. Die verschiedenen Arten haben sehr unterschiedliche Ansprüche an Lebensraum und Nistplätze, und leider werden gerade in Super- oder Baumärkten häufig Nisthilfen angeboten, die den Tieren nicht nutzen oder ihnen sogar schaden. Aus diesem Grund wurde auf dem NABU Naturschutzhof in Nettetal ein Vorzeige-Wildbienenparadies erbaut. Naturschutzhof-Gründer Heinz Tüffers errichtete unter tatkräftiger Unterstützung der beiden Freiwilligen Lukas Stapper und Alina Brix Nisthilfen nach dem aktuellsten Standard. Dazu zählen fachmännisch gebohrte Löcher in Holz genauso wie Lehmwände

und Sandboden. Ergänzt wird das Angebot durch drei neue Infotafeln, die über das spannende Leben der Wildbienen informieren und zudem Tipps zum artgerechten Bau einer Nisthilfe geben. Eine dieser Tafeln wurde von der Freiwilligen Alina Martin selbst recherchiert und gestaltet.

Wir danken besonders der Sparkasse Krefeld, deren großzügige Spende von 1.500 Euro den Bau des Bienenparadieses erst möglich machte.

Die beste Nisthilfe nützt den Bienen jedoch nichts, wenn nicht auch ein passendes Buffet an Blüten in unmittelbarer Nähe wächst. Aus diesem Grund legten Teilnehmer der am Naturschutzhof stattfindenden Fortbildung „Vielfalt im Außengelände fördern“ unter der Leitung von Jürgen Tüffers direkt neben dem Bienenparadies ein insektenfreundliches Beet an. Dieses zeichnet sich sowohl durch eine hohe Vielfalt blühender Pflanzen als auch durch unterschiedlichste Untergründe (Sand, Erde, Mulch) und gestalterische Elemente wie Steine und Totholz aus. Hier sollte für jedes Insekt etwas dabei sein, vor allem auch für jene Wildbienenarten, die im Boden nisten und daher Nisthilfen aus Ton oder Holz nicht beziehen.

Wir hoffen sehr, mit diesem Vorzeigeprojekt die Artenvielfalt der Wildbienen auf unserem Gelände zu steigern. Genauso wichtig ist uns aber auch, viele Menschen über diese wundervollen Insekten und ihre Lebensweise zu informieren und sie für Natur- und Artenschutz zu begeistern.

ALINA MARTIN ■

# Klaus Forßmann erhält Bundesverdienstkreuz

Klaus Forßmann erhielt am 21. Januar 2019 im Alter von 84 Jahren das Bundesverdienstkreuz für sein großes Engagement im Naturschutz.



Landrätin Luise Fruhen (rechts) verlieh das Bundesverdienstkreuz an Klaus Forßmann. Links seine Ehefrau Heide.

Aufgewachsen in einem sehr aufgeschlossenen Elternhaus (sein Vater erhielt den Nobelpreis für Medizin) hat er sich schon als Jugendlicher an den Schönheiten der Natur erfreut. 1983 trat Klaus in den NABU ein. Fritz Fehrle, der damals den NABU Willich leitete, erkannte sehr schnell seine Begabung, Stellungnahmen zu Eingriffen in die Natur zu erarbeiten. Klaus, der schon bald danach den NABU Willich führte, wurde zusätzlich auch Mitglied des Landschaftsbeirat des Kreises und setzte in Zusammenarbeit mit Herrn Hübner und Herrn Hormes von der Stadt Willich die Unterschutzstellung des Schiefbahner Bruchs mit dem Kalksandsteinsee durch. Es wurde daraus bis heute eine Erfolgsgeschichte mit Brutpaaren von Pirol, Nachtigall, Waldkauz, Hohltaube sowie Ausbau eines Fledermaustunnels.

Sein Schwerpunkt im NABU Willich war aktiver Naturschutz. Neben Amphibienschutz – auch mit Schulklassen – entstand damals schon im Kieswerk Hardt eine Uferschwalbenwand. Das war das erste Projekt, an dem Jack Sandrock, sein späterer Nachfolger in Willich ab 2001, mitmachen konnte. Es ist bis heute ein Vorzeigeprojekt geblieben, in den letzten Jahren gab es ca. 50 bis 100 Brutpaare, die durch Rolf Cöhnen jährlich kartiert werden.

Nach seinem Berufsleben übernahm Klaus Forßmann 1995 den 2. Vorsitz beim NABU-Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. bis 2000. Dann zog er mit seiner Frau Heide in die deutschsprachige belgische Eifel. In seiner neuen Heimat wurde er Mitglied im belgischen Naturschutzverein AVES Ostkantone. Er ließ sich beim Nationalpark Eifel zum ehrenamtlichen Waldführer ausbilden und lud die Willicher Gruppe oft ein, Wandertouren durch den Nationalpark mit ihm zu machen. In den Bucherwäldern, die sich noch entwickeln sollen, so erklärte er uns, leben Wildkatzen, Rothirsche, Uhu und andere Wildtiere. Wir sind durch Täler und an kleinen Flüssen sowie über große blühende Ebenen gewandert.

Als Klaus 2012 aus der Eifel nach Elmpt/Niederkrüchten zog, bat Peter Kolshorn ihn, doch die Ortsgruppe Niederkrüchten zu übernehmen. Hier fand er vor allem in Sebastian Boekels und Beate Siegers tolle Mitstreiter. Und der NABU konnte viele Projekte angehen wie die Apfelernte auf der NABU-Fläche in Oberkrüchten, Arbeiten mit der Kita „Unterm Regenbogen“ in Elmpt, Nistkästen bauen und anbringen, Amphibienzäune betreuen, Kopfweiden pflanzen und pflegen, Stellungnahmen zu Planverfahren betreffs der Einkaufsmärkte in Elmpt und Niederkrüchten, Sonntagsdienst auf dem



Naturschutzhof, jährliche Wasservogel-Kartierungen im Lüsekamp, Beseitigung von Hercules-Stauden im Elmpter Wald, Beratungen bezüglich Gartengestaltung, Pressearbeit (z. B. Stellungnahmen zu Umweltproblemen). Aber ganz besonders stolz ist Klaus Forßmann, dass er zusammen mit seiner Gruppe den Bau des Edeka-Marktes im Landschaftsschutzgebiet am Elmpter Bach verhindert hat.

Auch wenn es gesundheitlich nicht mehr zu großen Aktionen reicht, die Schönheit der Natur genießt Klaus an jedem neuen Tag.

MONICA SANDROCK ■

Vertreter des NABU Niederkrüchten zählten zu den ersten Gratulanten.  
Fotos: Rolf Cöhnen

## NABU Willich verschenkt Hotel

**Neues Hotel im Schlosspark: Der NABU Willich hat der Stadt zwei „Spatzenhotels“ geschenkt, die jetzt im Park überreicht und sofort an die Garagen-Wand in der Nähe des Schlosspark-Eingangs montiert wurden.**

Hintergrund: der Spatz findet – anders als früher – in perfekt verputzten und isolierten Fassaden moderner Gebäude kaum noch Ritzen oder Nischen, in die er sich zwecks Bruterei zurückziehen kann. Und hier kommt dann Heinz van den Brock vom NABU Willich ins Spiel: Er baut seit Jahren „Spatzenhotels“ und bietet den kleinen Flattermännern so Raum und Schutz für den Nachwuchs. Bis zu drei Mal im Jahr nämlich legen Spatzen, so der Experte, bis zu fünf Eier und brüten diese aus – allerdings sind die Verluste durch die natürlichen Feinde recht hoch. Unter anderem Katzen und Krähen haben die Jungtiere auf dem persönlichen Speiseplan. Nicht so in den eigens sicher ausgestatteten „Hotels“, in

denen der Nachwuchs sicher und der Feind weitgehend chancenlos ist. Van den Brock hat übrigens beobachtet, dass die Spatzen auch in Brutzeiten gesellig sind. Als erstes, so sein Eindruck, werden in den gelochten „Reiheneigenheimen“ immer die mittleren bezogen.

Technischer Beigeordneter Gregor Nachtwey und sein Kollege Udo Hormes vom Team Umwelt und Natur im Geschäftsbereich Stadtplanung freuten sich über die Spende des NABU Willich; Nachtwey dankte Monica und Jack Sandrock, die die zwei Hotels (mit zehn und fünf Zimmern) gemeinsam mit van den Brock für den NABU überreichten.

MICHAEL PLUSCHKE ■



Eines der neuen Spatzenhotels mit 10 Zimmern



v.l.: Monica und Jack Sandrock und Heinz van den Brock überreichen die neuen Spatzenhotels an Gregor Nachtwey und Udo Hormes von der Stadt Willich.  
Fotos: Michael Pluschke

Patenschaften für landwirtschaftliche Blühflächen in Krefeld

# Aufruf zum Mitmachen



Eingesäte Wildkrautstreifen erhöhen die Strukturvielfalt in der Landschaft.

Foto: Jochen Schages

**Praktisch alle Tier- und Pflanzengruppen in der Agrarlandschaft sind von einem eklatanten Schwund betroffen. Besonders deutlich wird dies bei den Vögeln und Insekten. Aktuell ist das Thema quasi in aller Munde. Bei den Vögeln sind die entsprechenden Leitarten in Krefeld vor allem Rebhuhn, Feldlerche und Kiebitz.**

Für den effektiven Schutz der Feldarten bedarf es besonders in Bereichen mit noch nennenswert vorhandenen Beständen eines ausreichenden Anteils (mindestens 10 Prozent) geeigneter, dauerhafter und miteinander vernetzter Lebensraumelemente, die die Biodiversität und damit die ökologische Wertigkeit der Gebiete stabilisieren und fördern.

Die bislang eingesetzten Maßnahmen, z. B. des Vertragsnaturschutzes, reichen hierfür nicht aus. In Krefeld waren es 2017 gerade einmal drei Promille Blühstreifen, bezogen auf die gesamten Krefelder Ackerflächen. Allein schon aufgrund der geringen Verfügbarkeit geeigneter Lebensraumflächen wird deutlich, dass der Abwärtstrend so nur schwer zu stoppen ist.

Jetzt hat ein Krefelder Landwirt selbst die Initiative ergriffen und bietet in einem Staffelfverfahren Patenschaften für zusätzliche Blühflächen an. Ab 1.000 m<sup>2</sup> kostet 1 m<sup>2</sup> demnach 0,30 Euro pro Jahr. Diesen Ansatz möchte die Krefelder NABU-Gruppe unterstützen. In ersten Gesprächen wurden bereits mögliche Standorte erkundet, die mit Regio-Saatgut bei geringen Einsaatdichten im Herbst hergestellt werden sol-

len und nach Möglichkeit für fünf Jahre bestehen bleiben. Während dieser Zeit wird die Maßnahme fachlich vom NABU begleitet. Es stehen auch Flächen in oder an Krefelder Naturschutzgebieten zur Verfügung, hier könnte man der Forderung der Entomologen nach Extensivierung in diesen Bereichen nachkommen und dort die Insektenfauna, Singvögel und Fledermäuse fördern.

Der Pool ist noch offen und je mehr Menschen sich beteiligen, desto größer ist der Effekt für die heimische Flora und Fauna. Wer sich an diesem Projekt beteiligen möchte, schicke bitte eine Mail an: [schages@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:schages@nabu-krefeld-viersen.de).

Dabei werden zunächst folgende Angaben benötigt, um das Projekt gut vorbereiten zu können: Name, Adresse, jährlicher Beitrag und Anzahl der Unterstützungsjahre.

Für die geleisteten Beträge kann anschließend eine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

Dieses Projekt kann einen positiven Beiträge zur Verbesserung der Biodiversität in unserer Kulturlandschaft leisten und auch Vorbild für weiteres bürgerliches Engagement sein.

Werden Sie Teil davon!

JOCHEN SCHAGES ■

## Neue Fledermaus-AG

Zum Zwecke der Gründung einer Fledermaus-AG trafen sich am 13.5. zehn aktive Mitglieder aus acht NABU-Ortsgruppen, um den Wissens- und Erfahrungsaustausch und die praktische Zusammenarbeit zum Thema Fledermausschutz zu verbessern. Das nächste Treffen wird am Montag, 19.8. um 19 Uhr im Naturschutzhof Nettetal stattfinden mit dem Schwerpunktthema „Vorbereitung und Durchführung einer Bat Night“. Weitere Teilnehmer sind herzlich willkommen. Dem Initiator ist es in diesem Zusammenhang wichtig, den

praktischen Fledermausschutz durch Kartierungen, Ausbringen von Fledermauskästen und Kastenkontrollen zu fördern. Dazu werden aber im gesamten Bezirk weitere Aktive benötigt, die sich vorstellen können, in diesem Bereich tätig zu werden. Eine theoretische Einführung sowie praktische Anleitung würden wir in der Fledermaus-AG gerne leisten.

Interessenten melden sich bitte bei Michael Müller, [michael.mueller@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:michael.mueller@nabu-krefeld-viersen.de), Telefon 02151 951874

# Darf das bleiben oder muss das weg?

Wer einen Garten hat und diesen hegt und pflegt, hat sich diese Frage sicherlich schon selbst einmal gestellt. Nicht alle Wildkräuter sind willkommen. Eine kleine Ecke Brennesseln für Tagpfauenauge oder Kleiner Fuchs, zwei wirklich attraktive Tagfalter, wird zunehmend geduldet. Beim Giersch, der mit seinen Ausläufern einen starken Ausbreitungsdrang entfaltet, sieht es schon anders aus. Für ihn ist in der Regel kein Platz im Garten vorgesehen.

Ungeliebte und problematische Pflanzen gibt es aber nicht nur im Garten, sondern auch in der Natur. So stehen denn auch Naturschützer hin und wieder vor der Frage: Darf das bleiben oder muss das weg?

Die Rede ist hier von den so genannten Neophyten. Es handelt sich hierbei um Pflanzenarten, die erst nach der Entdeckung Amerikas im Jahr 1492 bei uns eingewandert sind. Dies geschah teils unbeabsichtigt im Zuge zunehmender Handelsbeziehungen und Verkehrsströme bzw. gezielt durch Pflanzung oder Saat als Nutz- oder Futterpflanze. Eine große Rolle spielte hierbei die mitteleuropäische Gartenkultur, die zahlreiche Fremdarten zunächst in botanischen Gärten und Parks kultivierte, bevor sie den Weg in die Hausgärten fanden und von hieraus gelegentlich verwilderten. Diese vermeintliche Bereicherung unserer Artenvielfalt ist durchaus kritisch zu sehen, wenngleich nicht alle Neophyten negative Auswirkungen auf die heimische Pflanzenwelt mit sich bringen. Wo dies aber der Fall ist, muss eingegriffen werden, um die angestammte Vegetation zu erhalten.

Die Hainsimsenwiese im Hülser Bruch ist so ein Ort, an dem dass aus dem Himalaya stammende Indische Springkraut massiv in Ausbreitung begriffen war.

Nicht nur dass die heimische Pflanzenwelt auf der schützenswerten Wiese in Bedrängnis geraten ist, nein, die Samen aus den „Sprengkapseln“ des Springkrautes wurden auch in den Sankertgraben geschleudert. Mit dem Wasser verdriftete das Samenmaterial, und es bildeten sich grabenabwärts bereits wieder mehrere neue Vorkommen. Es musste dringend gehandelt werden!

Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften stellte die erforderlichen Mittel bereit, und der NABU-Pflegetrupp wurde mit der Bekämpfung der Art beauftragt.

Jede Pflanze muss per Hand vorsichtig herausgerissen werden, damit auch das gesamte Wurzelwerk zu Tage geführt wird. Selbst bei einer gut und sorgsam durchgeführten Erstbekämpfung geht der Bestand „nur“ um 70 Prozent zurück. Eine Folgebekämpfung und mehrjährige Nachkontrollen sind erforderlich, um den Wiederaustrieb und das Aufkommen neuer Pflanzen aus vorjährigem Samenmaterial zu beseitigen. Diese Nachpflege ist Aufgabe des Ehrenamtes und wurde vom Verfasser erbracht. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Hainsimsenwiese erstrahlt im neuen Glanz. Die Gustav-Becker-Heide im Herzen des Hülser Bruches ist ein weiterer Ort, an dem ein problematischer Neophyt Fuß

Das Indische Springkraut breitet sich stark aus.  
Fotos: Franco Cassese



Die Goldrute verdrängt den Wasserdost und damit auch das Landkärtchen.

gefasst hat. Es ist dies die aus Nordamerika stammende Kanadische Goldrute.

Den dykbegleitenden Graben hatte die Art bereits erobert und drang zunehmend in das hochgradig schützenswerte Heidebiotop ein. Wiederum war dringender Handlungsbedarf geboten.

Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften stellte erneut die erforderlichen Mittel bereit, und der NABU-Pflegetrupp musste wieder ausrücken, um einen kritischen Neophyten zu bekämpfen.

Dank des Einsatzes unserer hauptamtlichen NABU-Mitarbeiter und der erfolgreichen Nachpflege durch das Ehrenamt rund um Ernst Schraetz und seinen Helfern, beherrscht der Wasserdost wieder den Graben und wird eifrig von diversen Insekten besucht. Insbesondere viele Tagfalter zieht diese Pflanze magisch an.

So hübsch das Indische Springkraut und die Kanadische Goldrute auch sein mögen, es gibt Biotope, an denen sie aus Sicht des Naturschutzes nicht geduldet werden können.

FRANCO CASSESE ■



Bestand der Goldrute im Graben der Gustav-Becker-Heide  
Foto: Klaus-Peter Michler

## Neues Fahrzeug für den Streuobstwiesenschutz

Ein neuer VW-Bus mit Sonderausstattung erleichtert seit einiger Zeit die Arbeit auf den Streuobstwiesen in Krefeld und Viersen. „Der durch Allradantrieb und Differentialsperre geländetaugliche VW-Bus bietet nicht nur bis zu sechs Personen Platz, sondern verfügt auch über eine großzügige Ladefläche sowie einen Dachgepäckträger zum Transportieren der notwendigen Werkzeuge, inklusive einer langen Leiter“,

(von links) Bernd Balsen (Sparkasse Krefeld), Karoline Cremer, Reimer Martens, Sandra Joppen-Hellwig und Reiner Rosendahl  
Fotorechte: NABU/Sandra Joppen-Hellwig



erläutert Reiner Rosendahl, der Vorsitzende des NABU Krefeld/Viersen. Der Bus wurde zu 30 Prozent durch die Stiftung der Sparkasse Krefeld zur Förderung der Natur und Kultur im Kreis Viersen finanziert. Am Mittwoch, den 13.3.2019 wurde er offiziell durch Bernd Balsen von der Sparkasse Krefeld übergeben.

Traditionelle niederrheinische Streuobstwiesen beherbergen bis zu 5.000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten. Nicht nur für Insekten bilden sie eine reichhaltige Nahrungsquelle. Auch andere Tierarten wie beispielsweise der Steinkauz kommen in unserer Region fast ausschließlich auf Streuobstwiesen vor.

„Auf unseren rund 30 Streuobstwiesen pflegen wir hauptsächlich Hochstamm-Obstbäume. Wir kontrollieren die Äste auf potentielle Bruchstellen, schneiden und entlasten zu voll behangene Äste“, so Karoline Cremer, die Leiterin des vierköpfigen Pflegetrupps. Auch von den Stadtverwaltungen Tönisvorst, Krefeld, Kempen, Mönchengladbach und Willich erhält die AG Streuobstwiesenschutz Aufträge zur Pflege von Obstbäumen auf Ausgleichsflächen. Die regionalen, ungespritzten Bio-Äpfel und daraus gepresster Apfelsaft können auf dem Naturschutzhof in Nettetal erworben werden.

SANDRA JOPPEN-HELLWIG ■



# Regenbogenschule spendet fünf Mauerseglerkästen

Mauersegler nisten bevorzugt in luftiger Höhe. Die Krefelder Regenbogenschule an der Gladbacher Straße verfügt über ein geeignetes hohes Gebäude. Da dieses Gebäude derzeit restauriert wird, ist es mit einem Baugerüst versehen, so dass Zugang zur hohen Giebelwand besteht. Dort brachten im März Michael Müller, Gerd Schmitz und Jochen Schages fünf Mauerseglerkästen an. Im Beisein von Nadine Fahl, der kommissarischen Leiterin der Regenbogenschule, wurden die Nistkästen mit Dübeln und langen Schrauben fest mit der Giebelwand verschraubt. Möglich gemacht hat diese Aktion die Regenbogenschule: sie stiftete die fünf Nistkästen. Wir danken ganz herzlich für diese Unterstützung!

Mauersegler ähneln äußerlich Schwalben, sind aber erheblich größer und nicht mit diesen verwandt. Mit einer Flügelspannweite von über 40 cm sind sie in der Lage, weite Distanzen zu überwinden. In ihrer Brutzeit von Ende April bis Ende Juli halten sie sich in Nordafrika, Europa und Asien bis in den nordöstlichen Teil der Mongolei auf, während sie die Wintermonate in Afrika, vor allem südlich des Äquators verbringen. Dadurch legen diese Langstreckenzieher jährlich rund 190.000 Kilometer zurück. Man geht davon aus, dass sie, ähnlich wie Delfine und andere Vögel auch, während des Fluges schlafen können. Dies ist dadurch möglich, dass sie während der Non-REM-Schlafphase nur eine Hirnhälfte „schlafen lassen“, während die andere Hirnhälfte gleichzeitig die für das Fliegen notwendige Muskelspannung hält.

Mauersegler sind auf hochgelegene Rast- und Nistplätze angewiesen, da sie aufgrund ihrer kurzen Beine und langen,



von links nach rechts: Gerd Schmitz, Jochen Schages, Nadine Fahl (Regenbogenschule) und Michael Müller

Foto/Fotorechte: NABU/Sandra Joppen-Hellwig

spitzen Flügel nicht in der Lage sind, vom Boden aus in den Flug zu starten. Sie lassen sich aus luftiger Höhe zunächst ein wenig fallen und gehen aus dem Fallen heraus in den Flug über. Ursprünglich waren sie Fels- und Baumbrüter. Heute leben sie jedoch hauptsächlich in menschlichen Siedlungen, wo sie vor allem in den Nischen und Spalten möglichst hoher Gebäude nisten. Durch die fortschreitende Sanierung alter Gebäude und den Bau rundum geschlossener Neubauten finden die Mauersegler immer weniger Nistmöglichkeiten, so dass sie bereits auf die Vorwarnliste der „Roten Liste“ gefährdeter Brutvögel gesetzt werden mussten. Die an der Regenbogenschule angebrachten Nistkästen sollen dazu beitragen, den Bestand der Mauersegler in Krefeld langfristig zu schützen.

SANDRA JOPPEN-HELLWIG ■

## NAJU Grefrath aktiv

### Am 23.3. war Saisonöffnung für die Grefrather NAJU-Gruppe.

Die Gruppe für Kinder von 6 bis 10 Jahren trifft sich einmal im Monat von März bis November auf dem Gelände des



Die Naturschutzjugend mit ihrem neuen Tipi  
Foto: NABU Grefrath

Naturerlebnisgartens hinter der Grundschule in Oedt und führt unter der Leitung von Kira Lindemann und Karsten Hessler Aktionen rund um die ortsansässige Pflanzen- und Tierwelt durch.

So wurden bereits Teiche angelegt, ein Bienenstock und ein Insektenhotel aufgestellt, Hochbeete gebaut oder diverse Vogelkästen angebracht. Um den Bau geeigneter Winterlager für Igel kümmern sich die Kinder in jedem Herbst. Im März entstand unter Mithilfe engagierter Eltern ein großes Tipi aus Weidenzweigen von der eigenen Wiese. Das Tipi, an dem die Kinder schon beim Aufbau viel Freude hatten, ist knapp 3 Meter hoch und hat einen Durchmesser von rund 2,5 m.

KIRA LINDEMANN ■

Vorgestellt:

# Antonia Purrmann

Antonia Purrmann im Einsatz  
Foto: Wiebke Esmann



**Antonia Purrmann gründete im Sommer 2018 die Jugendgruppe des Naturschutzhofs Nettetal und leitet seitdem die regelmäßigen Treffen. In der kurzen Zeit hat die Jugendgruppe schon unterschiedliche Projekte umgesetzt und dadurch den Naturschutz in unserer Region vorangebracht.**

*Sandra Joppen-Hellwig (SJH): Antonia, seit wann bist du Mitglied im NABU und wie bist du zum Naturschutzhof gekommen?*

**Antonia Purrmann (AP):** Nach meinem Abitur im Jahr 2015 habe ich ein Praktikum auf dem Naturschutzhof absolviert. Danach sind meine Familie und ich dem NABU beigetreten. Die Arbeit in der Natur und für den Erhalt unserer Artenvielfalt hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich mich entschlossen habe, Waldnutzung und Naturschutz zu studieren – ein Studiengang, der in den Niederlanden angeboten wird. Gerade habe ich den Bachelor abgeschlossen und mache nun weiter mit dem Master.

*SJH: Und während deines Studiums arbeitest du zusätzlich auf dem Naturschutzhof?*

**AP:** Ich habe die ganze Zeit über den Kontakt zum Naturschutzhof gehalten und zunächst bei der Mitgliederwerbung mitgeholfen. Dadurch habe ich eine Mutter kennengelernt, die für ihre Tochter eine Jugendgruppe am Wochenende suchte. Daher habe ich mich entschlossen, neben den bereits bestehenden Kindergruppen (Kormorane & Schmetterlinge), die sich dienstags treffen, eine weitere Gruppe für Jugendliche ab 12 Jahren ins Leben zu rufen. Unsere Gruppe existiert seit dem Sommer 2018, hat aktuell 12 Mitglieder und wir treffen uns jeden 4. Samstag im Monat.

*SJH: Welche Projekte setzt du mit den Jugendlichen um?*

**AP:** Wir haben ganz unterschiedliche Projekte realisiert. Im Rahmen einer Müllsammelaktion haben wir die Wege zwischen dem NABU-Naturschutzhof und dem Rohrdommelprojekt an der Nette von Müll befreit und in diesem Zusammenhang auch Möglichkeiten diskutiert, um Müll zu vermeiden. Ein anderes Mal haben wir den Klimawandel diskutiert. Ausgangspunkt dafür war der Film „Unsere Erde“, den wir uns zusammen angesehen haben. Im Herbst haben wir Apfelsaft gepresst, und beim Erntedankfest haben wir an einem eigenen Stand mit Besucherkindern Vogelnistkästen und Nisthilfen für Ohrenkneifer gebastelt haben. Aktuell planen wir die Installation einer solarbetriebenen Handylade-

station am Naturschutzhof. Dadurch möchten wir den Naturschutzhof für Jugendliche attraktiver machen. Bei diesem Projekt werden wir von Klaus Kosmol unterstützt.

*SJH: Was ist dir wichtig bei deiner Arbeit mit den Jugendlichen?*

**AP:** Mir ist es wichtig, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, Umweltbewusstsein zu entwickeln. Daher halte ich mich bei der Gestaltung der Gruppenstunden auch gerne zurück, sondern lasse lieber die Gruppenmitglieder Projekte vorschlagen, die ihnen wichtig sind, und helfe ihnen dann bei der Realisierung. Ich möchte kritisches Denken fördern. Deshalb diskutieren wir viel über Umweltschutzthemen, wie beispielsweise Wege zur Vermeidung von Verpackungsmüll. Ich arbeite gerne in der Natur und möchte meinen Gruppenmitgliedern den Stellenwert unserer Natur näherbringen.

*SJH: Welche Pläne hast du für die nächste Zeit? Was wünschst du dir für die Zukunft?*

**AP:** Ich würde gerne ein grenzüberschreitendes Projekt realisieren. Durch mein Studium in den Niederlanden und meine Niederländisch-Kenntnisse habe ich Kontakte in den Niederlanden und würde diese gerne in die Gruppenarbeit einbringen.

Ich wünsche mir eine zweite Begleitperson für meine Jugendgruppe, damit wir die verschiedenen Interessen der Jugendlichen noch besser fördern können. Zurzeit hilft Wiebke Esmann oft, aber ich würde mir einen männlichen Ehrenamtler zur Unterstützung wünschen, damit die Jungen in unserer Gruppe besser angesprochen werden. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen; wir freuen uns über neue Ideen und Anregungen für unsere Projekte.

*SJH: Antonia, herzlichen Dank für das Gespräch und viel Erfolg bei deinen Projekten und im Studium.*

SANDRA JOPPEN-HELLWIG ■

# Einladung zum EcoTop 2019

Am Samstag, 28. September findet der EcoTop 2019 statt. Zu diesem grenzüberschreitenden Symposium zu Natur und Landschaft im Naturpark Maas-Schwalm-Nette sind alle Interessenten herzlich eingeladen. Niederländische und deutsche Naturkundler und Naturfreunde treffen sich hier, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Zentrales Thema 2019 ist „Lebensraum Wald in der Grenzregion“.

Das vorläufige Programm enthält am Vormittag Vorträge u. a. zur naturnahen Waldpflege und zu Waldreservaten in der Grenzregion, zu Kopfbuchen am Niederrhein und zur Bedeutung von Totholz für Pilze, Insekten und Spechte. Nachmittags gibt es geführte Themenwanderungen in Naturgebiete in der Meinwegregion. Danach klingt der Tag mit einem gemeinsamen Umtrunk aus.

Der EcoTop findet statt im  
Landgoed Kasteel Daelenbroeck,  
Kasteellaan 2, NL-6075 EZ Herkenbosch  
Zeit: 8:30 bis 17:30 Uhr.

Der EcoTop findet auf Deutsch und Niederländisch statt. Die Teilnahme am Ecotop kostet 5 Euro. Darin enthalten ist die Versorgung mit Kaffee, Kuchen und Umtrunk sowie gegebenenfalls Bustransport. Bezahlen können Sie vor Ort beim Ecotop. Aufgrund des rückläufigen Sponsorings für den Ecotop bitten wir Sie, Ihr Lunchpaket selbst mitzubringen.

Anmeldung bis 15. September unter [www.meinweg-ecotop.de](http://www.meinweg-ecotop.de). Ab Mitte Juli ist dort auch das vollständige Programm einzusehen. Weitere Infos bei [peter.kolshorn@bsks.de](mailto:peter.kolshorn@bsks.de)

**Wir hoffen, Sie am 28.09.2019 begrüßen zu dürfen.**

Biologische Station Krickenbecker Seen · Nationalpark de Meinweg · Naturhistorisch Genootschap Limburg  
Staatsbosbeheer Regio Zuid · Stichting Koekeloere



vier spitz

Naturkost

Jochen Meltes

Moerser Straße 101 | Ecke Moerser Platz  
47803 Krefeld  
Telefon 02151-654081 | Telefax 02151-654083  
e-mail [vierspitz-naturkost@arcor.de](mailto:vierspitz-naturkost@arcor.de)

WER GRÜN DENKT BAUT AUF ORANGE

LECHNER

HEIZUNG | SANITÄR

☎ 02151 8062-0 | [WWW.LECHNER.EU](http://WWW.LECHNER.EU)

Baubiologie  
Geiger

Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse  
Fertighausgutachten  
Untersuchung auf Umweltschadstoffe  
Elektromoguntersuchungen

02151 701444
[www.bbgeiger.de](http://www.bbgeiger.de)
[info@bbgeiger.de](mailto:info@bbgeiger.de)

„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“  
JOSEPH BEUYS

HABICHT+PARTNER



Hallo Kinder,  
wusstet ihr,  
dass Blumen hören  
können?

# Freddys

Naturschutzseiten  
für Kinder

Rostrote Mauerbiene  
Fotos: Paul Westrich



Insekt des Jahres:

## Die Rostrote Mauerbiene

- Aussehen:** gedrungener Körperbau; lange, rötlich-braune Haare; die Gesichtshaare sind beim Weibchen schwarz, beim Männchen weiß
- Größe:** ca. 1 cm
- Lebensraum:** Waldränder, Lichtungen, Parks und Gärten
- Nahrung:** Blütenpollen, insbesondere für die Larven
- Gelege:** 1 Eiablage zwischen April und Juni in schmale Hohlräume; bis zu 25 Brutzellen hintereinander, jeweils getrennt durch feuchte Erde gemischt mit Speichel und mit Pollen aufgefüllt
- Verbreitung:** Nordafrika, Europa bis Südschweden und England
- Besonderheiten:** nehmen (bevorzugt schattige) Nisthilfen sehr schnell an; sehr friedfertig; überwintert als Vollinsekt
- Weitere Eigenschaften:** die Farbe der Haare verblasst mit dem Alter; im nächsten Frühjahr schlüpfen die Männchen zuerst



Forscher aus Israel haben übrigens herausgefunden, dass durch den Flügelschlag der Insekten erzeugte Schallwellen – also das Gsumme – die Luft zum Schwingen bringen. Das sorgt dafür, dass die Blütenblätter vibrieren, woraufhin die Blumen süßeren Nektar produzieren. Dies lockt wiederum mehr Bienen an, die den Pollen der Blumen dann an die nächsten Blüten weitergeben können, was wiederum für die Fortpflanzung der Blumen sorgt.



Ihr könnt die Roten Mauerbienen zu euch einladen und sie bei ihrer Arbeit beobachten, indem ihr ihnen ein Insektenhotel zur Verfügung stellt. Dafür gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Welche das sind, könnt ihr in folgendem NABU-youtube-Video erfahren:  
<https://thueringen.nabu.de/umwelt-und-ressourcen/oekologisch-leben/insektenhotel/>



Auch eine mögliche Behausung für Wildbienen: ein Tonziegel mit Löchern; Foto: Markus Heines

Auf der Internetseite [https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/insekten/140916-nabu\\_mission\\_gr\\_\\_n\\_bauanleitung\\_insektenhotel.pdf](https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/insekten/140916-nabu_mission_gr__n_bauanleitung_insektenhotel.pdf) gibt es Bauanleitungen zu den verschiedenen Varianten.

Vielleicht habt ihr in eurem Garten, an eurem Balkon oder an eurer Hauswand die Möglichkeit, für die Wildbienen einen Unterschlupf anzubringen. Sie werden euch auch dankbar sein, wenn in ihrem Einflugbereich viele Blüten mit schmackhaften Pollen wachsen. Dann werden sie spätestens im nächsten Frühjahr bei euch einziehen.

# RÄTSEL

1. Stamm; 2. Ast; 3. Wurzel; 4. Blatt

**Lösung:**

Gesucht werden vier verschiedene Teile eines Holzgewächses, die jeweils den folgenden Wörtern vorangestellt werden.

1. \_\_\_\_\_  
 -tisch  
 -halter  
 -baum  
 -zelle

2. \_\_\_\_\_  
 -gabel  
 -schere  
 -rein  
 -loch

3. \_\_\_\_\_  
 -zwerg  
 -stock  
 -gemüse  
 -füllung

4. \_\_\_\_\_  
 -salat  
 -gold  
 -laus  
 -grün

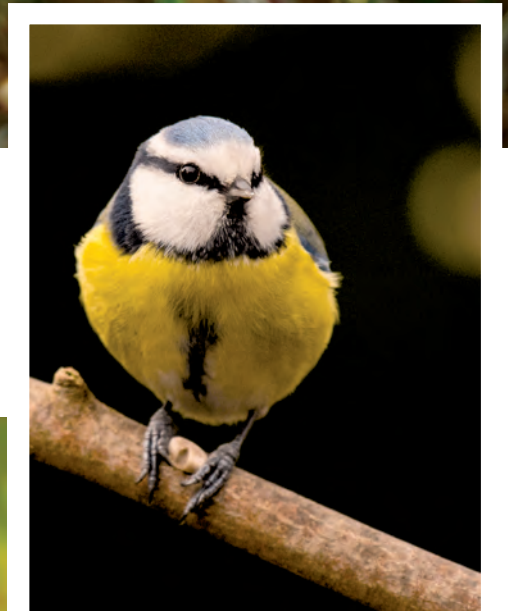
# Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an [naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de) senden (bitte maximal 3 Bilder).



Das Kleine Wiesenvögelchen lebt in extensiv bewirtschafteten Wiesen.  
Foto: Viktor Klosinski

Rotkehlchen an der Futterstelle



Die Blaumeise versucht, ein Korn aufzuhämmern.  
Fotos: Eckard Notzon



Der Erdrauch ist ein selten gewordenes Ackerwildkraut, hier im Latumer Bruch.  
Foto: Viktor Klosinski

Einen seltenen Wendehals hatte Harald Elbers auf seiner Terrasse in Neukirchen-Vluyn zu Besuch.  
Foto: Harald Elbers

Die amerikanische Schnappschildkröte ist ein Exot, der bei uns ausgesetzt wurde. Sie fängt Fische, Amphibien, Reptilien und Wasservögel und stellt daher eine Bedrohung für heimische Arten dar.  
Foto: Norbert Uhlhaas



# Der Fischotter kehrt zurück

**Jahrzehntelang war der Fischotter verschwunden und ausgestorben. Die letzten Tiere wurden 1949 am Hariksee in Schwalmtal und noch 1966 an den Krickenbecker Seen in Nettetal beobachtet.**

Danach gab es zwar noch ein paar Meldungen bis in die heutige Zeit aus unserem Gebiet. Sie sind aber leider nicht belegt durch Fotos, Spuren oder Kot. Selbst ein angeblicher Totfund in Viersen in jüngster Zeit konnte leider nicht belegt und somit nicht bestätigt werden. Doch jetzt ist er zurück und wird zukünftig hoffentlich wieder regelmäßig in Schwalm, Nette und anderswo anzutreffen sein.

Sicherlich wird man fast immer nur seine Spuren sehen. Der Fischotter ist bei uns dämmerungs- und nachtaktiv. Außerdem sind seine Reviere sehr groß. Ein Männchen kann 25 Kilo-

Rothenbach ist ein Grenzgewässer zwischen den Niederlanden und dem Kreis Heinsberg. Am 6. November fand ich bei meiner jährlichen Kontrolle der insgesamt 40 Fließgewässerabschnitte im südlichen Niederrheingebiet erstmals Spuren vom Otter an der Schwalm bei Swalmen in den Niederlanden! Ein Trittsiegel mit einer typischen Scharrstelle waren der Beweis dafür. Die Fotos wurden von der Otterstation Hankensbüttel bestätigt. Für den Verein „Aktion Fischotterschutz“ suche ich hier schon seit 2010 regelmäßig jedes Jahr nach Spuren.



Der Fischotter ist wieder da!  
Fotos: Hans-Georg Wende

meter und mehr an einem Fluss als Revier in Anspruch nehmen und gegen gleichgeschlechtliche Tiere verteidigen. Im Vergleich dazu könnten in einem guten Otterrevier 8 bis 10 Biberfamilien leben!

## Neue Nachweise!

2018 konnte der Fischotter in unserer Region zweimal eindeutig nachgewiesen werden. Am 14. Januar tappte der Fischotter in eine Fotofalle der Niederländer am Rothenbach im Nationalpark Meinweg nördlich des Gitstapperhofs. Der

## Gefahren

Ein großes Problem bei der Wiederbesiedelung wird der dichte Straßenverkehr in Verbindung mit den Raumansprüchen der Tiere sein. Fischotter schwimmen nicht durch die Straßenbrücke, sondern gehen aus dem Wasser und wollen an Land unterhalb der Straße weiterlaufen. Dort wo sie das nicht können, überqueren sie die Straße! Bisher erfüllt leider kaum eine Brücke im Kreis Viersen die Wünsche der Fischotter. Tragisch war der folgende Fall: in Weeze im Kreis Kleve starb am 4.11.2016 auf der B9 ein Fischottermänn-





Vielfältige Strukturen – hier an der Renne – schaffen Kolke und damit Nahrungsreichtum.

chen, das aus einem Auswilderungsprojekt der Niederlande stammte. Es schwamm vorher im OTTERSGRABEN! Das Gewässer heißt tatsächlich so. Abhilfe könnten sogenannte Bermen schaffen, die als Laufwege unterhalb an der Brücke installiert werden. Dort könnte der Fischotter gefahrlos unter der Straße durchlaufen.

Mich würde es freuen, wenn ich in den kommenden Jahren bei der Suche immer wieder auf diese Spuren treffen würde. Dann wären die Fischotter wirklich wieder da!

MARKUS HEINES

ISOS Spurensucher „Aktion Fischotterschutz e.V.“ ■

**„Gibt es eine Altersversorgung, die sich schon heute für mich rechnet?“**

Aber sicher. Mit der neuen ERGO Betriebs-Rente Garantie. Wir informieren Sie gern!

**ERGO**  
Versichern heißt verstehen.

**Subdirektion  
Thomas Stachelhaus**

Uerdinger Straße 570, 47800 Krefeld  
Moerser Landstr.420, 47802 Krefeld  
Tel 02151 595978, Fax 02151 599923  
www.ergo-stachelhaus.de

**EUKON®**  
Ingenieurbüro  
Beraten · Planen · Begleiten

**Ihre Energiekostenvorsorge**

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld  
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de

# Vogel-Highlights

Die Monate **Februar** bis **April** waren ornithologisch wieder sehr ereignisreich bei uns. Hier nachzulesen sind die absoluten Highlights aus dieser Zeit.

■ Bis zu zwei **Rothalsgänse** hielten sich an der Bislicher Insel Xanten WES (13.2. bis 3.3.) und an der Reeserschanz Xanten WES auf (22. bis 23.2., M. Röhlen, M. Böing, F. Ulbrich, L. Rühlke u. a.). Eine weitere wurde am 17.3. am Rhein bei Büderich Wesel WES beobachtet (A. Damschen).

■ Die meisten **Kurzschnabelgänse** werden am Niederrhein in Kreis Kleve beobachtet, vier einzelne Exemplare wurden auch in Wesel und Viersen entdeckt: Rheinvorland westl. Mehrum Voerde WES (3.2., K.-P. Mohr, U. Mohr), westl. Obermörmter Kalkar WES (13.2., M. Röhlen) und an der Bislicher Insel (2. und 15. und 23.3., S. Rödl, R. Pape, M. Meinken, H. Mensing, J. Bodde u. a.). Ungewöhnlich war der lange Aufenthalt eines Individuums mit Schnabeldeformation im Bereich der Krickenbecker Seen Nettetal VIE (15.3. und 7.5., J. Schwirk u. a.).

■ Unter den tausenden Blässgänsen konnte A. Damschen am 4.2. bei Büderich Wesel WES tatsächlich eine **Zwerggans** „rauskitzeln“.

■ Eine sehr frühe **Knäkente** wurde bereits am 17.2. auf der Bislicher Insel Xanten WES fotografisch belegt (J. Liesen).

■ Eine männliche **Moorente** überwinterte auf dem Xantener Nordsee und Südsee WES (15.1. und 16.2., A. Gerhardt, F. Ulbrich, U.-C. Unterberg, R. Leusch u. a.). Ein Pärchen schwamm am 12.3. an der Bislicher Insel Xanten WES (R. Spitzkowsky).

■ Auf dem Auesee bei Wesel wurden zweimal **Bergenten** beobachtet: 1 W. am 16.2. und ein Pärchen am 17.3. (F. Ulbrich).

■ Eine der beiden auf dem Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES langjährig anwesenden **Eiderenten** hält sich auch

weiterhin hier auf (K. & D. Hubatsch, U. Böing, U.-C. Unterberg, P. Kretz).

■ Je ein weiblicher **Mittelsäger** schwamm auf dem Xantener Südsee WES (23. bis 31.1. und 15. bis 24.2., A. Gerhardt, M. Steverding, K. von Dahlen u. a.) und an der Reeserschanz WES (31.1. bis 2.2., 9.3., A. Gerhardt, KMD Hubatsch). Ein Pärchen wurde noch recht spät am 17.4. auf dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE beobachtet (H. Klein, H.-G. Franken).

■ Bis in den März blieben noch die letzten **Rothalstaucher** bei uns, die an fünf Stellen gesichtet wurden: Xantener Südsee WES (21.11.2018 bis 10.3., A. Gerhardt), Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (23.11.2018 bis 18.2., H. Klein, R. Josten, KMD Hubatsch u. a.), Auesee Wesel (10.1. bis 8.2., M. Böing, F. Ulbrich, U.-C. Unterberg u. a.), Bergensee Wesel (A. Gerhardt) und Hinsbecker Bruch Nettetal VIE (27.3., H. Klein, H.-G. Franken, R. Josten, K. Hubatsch).

■ Wie bereits in den letzten Wintern zeigte sich erneut ein **Löffler** im Winter an der Bislicher Insel WES (18. bis 20.1. und 9. bis 17.2., R. Landes u. a.). Seit dem 3.3. gelingen regelmäßige Beobachtungen von bis zu 14 Ind. (20.4., T. Wiesner, I. Schwinum u. v. a.). Abseits von der Bislicher Insel wurden Löffler in der Dingdener Heide Hamminkeln WES (1 Ind, 8.3., R. Leusch) und am Orsoyer Rheinbogen Rheinberg WES (28.3., U. Böing, R. Pape) gesehen.

■ Für die örtlichen Beobachter sehr erfreulich war eine **Rohrdommel**, die vom 2. bis 4.3. in der Dingdener Heide Hamminkeln WES beobachtet werden konnte (H. Langhoff, G. Fahrland, E. Klöcker, J. H. van Steenis, U. Böing, M. Steverding, M. Kühnau).

■ Ein **Seidenreiherr** hielt sich vom vergangenen Oktober wohl bis zum 20.2. im Raum Grefrath VIE auf und bedeutet die erste belegte Überwinterung der Art am Niederrhein (T. Wildemann, H. Klein, R. Josten, T. Daa-

men, K. Hubatsch, R. Spitzkowsky). Je ein weiteres Individuum wurde vom Brempter See Niederkrüchten (19.2., sehr früh, R. Wende, R. Josten, D. Hubatsch) und von der Bislicher Insel WES gemeldet (I. Schwinum, S. Rödl, F. Ulbrich, M. Kühnau u. a.).

■ Toll ist die Beobachtung einer männlichen **Steppenweihe**, die am 30.3. über der Dingdener Heide Hamminkeln WES entdeckt wurde (J. Kremer, V. Kelleter, K.-P. Mohr).

■ Im Sommer sind **Austernfischer** am Rhein keine außergewöhnliche Erscheinung, im Winter sind sie hingegen im Binnenland eine Seltenheit. Vom 10.1. bis 8.2. hielt sich ein Ind. am Auesee bei Wesel auf (M. Böing, F. Ulbrich, M. Röhlen, M. Grote u. a.).

■ Am 23.3. wurden in ganz NRW an vielen Stellen **Säbelschnäbler** auf dem Durchzug festgestellt, so auch bei uns am Niederrhein an der Bislicher Rhein-fähre WES (8 Ind., O. Kühnapfel) und am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (33! Ind., M. Gartz, K. Hubatsch, H.-G. Franken, R. Spitzkowsky, R. Josten, M. Kühnau). Am nächsten Tag gelang noch eine Beobachtung am Schied Voerde WES (3 Ind., K. Koffijberg).

■ Vom **Flussuferläufer** überwinterte ein Vogel am Nierssee Willich VIE (H.-G. Franken, K. & D. Hubatsch u. a.) und gleich der Ind. in der Spey KR/NE (D. Vogel, E. Horn). Am Hasenfeld Rheinberg WES wurde am 21.2. ein weiteres Ind. gemeldet (F. Wächtershäuser).

■ Ein auf dem Frühjahrszug seltener **Zwergstrandläufer** rastete vom 27. bis 30.4. auf der Bislicher Insel Xanten WES (M., D. Böing, D. Biela, I. Schwinum, A. Seibert).

■ **Schwarzkopfmöwen** wurden am Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE (1 Ind. am 11.3., K. Hubatsch, R. Josten, H.-G. Franken) und an der Emschermündung Dinslaken WES (3 Ind. am 18.3., K. Koffijberg) festgestellt.

■ Eines der größten Highlights des

Frühjahrs war eine **Raubseeschwalbe** am 10.4. auf der Rheinaue bei Bislich-Vahnum Wesel WES (T. Traill).

■ Eine **Sumpfohreule** wurde nach Heidearbeiten im Brachter Wald Brüngen VIE entdeckt (S. Urbaniak, F. Seifert).

■ Erfreulicherweise wurde erneut ein **Wiedehopf** beobachtet: am 18.4. in Büskesheide Hamminkeln WES (C. & J. Meinen).

■ Ein **Wendehals** rastete am 4.4. in Rayen bei Neukirchen-Vlyn WES (H. Elbers).

■ Im Schilf der Krickenbecker Seen ließen sich am 24.3. mindestens zwei **Bartmeisen** sehen (K. & M. Hubatsch).

■ Als Teil eines ganz Mitteleuropa erfassenden Einflugs wurde eine **Weißköpfige Schwanzmeise** in Haak Nettetal VIE beobachtet (4.1., H. Thier).

■ Ein weiteres großes Highlight im Frühjahr war ein **Iberienzilpzalp**, der am 22.4. ausgiebig am Rohrdommelgebiet der Krickenbecker Seen Nettetal VIE sang (H. Klein, P. Pavlovic, M. Kühnau, B. Düsselberg).

■ Im selben Gebiet wurde am 30.4. ein **Schilfrohrsänger** festgestellt (R. Josten, K. Hubatsch, R. Spitzkowsky).

■ Ein **Brachpieper** zog am 22.4. über die Felder bei Hagenbroich Viersen VIE (R. Josten).

■ Bei der traditionellen Schlafplatzzählung des **Bergpiepers** in den Schilfgebieten der Krickenbecker Seen Nettetal VIE wurden 262 Ind. am 24.2. und 76 Ind. am 24.3. gezählt (KMD Hubatsch, P. Kolshorn, S. Peerenboom, T. Traill).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter [www.vogelmeldung.de](http://www.vogelmeldung.de) und [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von

DANIEL HUBATSCH ■



Ringelgänse  
Foto: Michael Böing

## Die Jubilare im NABU Krefeld/Viersen in diesem Quartal:

# 25 Jahre Mitgliedschaft

Christel Buchholz, Krefeld	1.7.94	Roland Veltjens, Krefeld	1.8.94	Dr. Hildegard Schmitz, Krefeld	1.9.94
Klaus Neumann, Nettetal	1.7.94	Maria Häusser, Krefeld	1.8.94	Margot Seyffardt, Krefeld	1.9.94
Christian Wolke, Krefeld	1.8.94	Marion Häusser, Krefeld	1.8.94	Peter Stoffels, Willich	1.9.94
Wolfgang Wilms, Krefeld	1.8.94	Paul Angenvoorth, Krefeld	1.9.94	Martin Tennie, Krefeld	1.9.94
Ludger Fleischmann, Kempen	1.8.94	Ursula de Schmidt, Krefeld	1.9.94	Erdme Tiede, Krefeld	1.9.94
Barbara Rippel, Krefeld	1.8.94	Margrit Roos, Krefeld	1.9.94	Dr. Ute Tizek, Tönisvorst	1.9.94
Michael Gerstmann, Krefeld	1.8.94	Ingrid Nysar, Krefeld	1.9.94	Dr. Wolfgang Wagner, Krefeld	1.9.94
Irene Schwenk, Krefeld	1.8.94	Gudrun Adams, Krefeld	1.9.94	Helene Miethke, Krefeld	1.9.94
Herta Veltjens, Krefeld	1.8.94	Peter Beeser, Krefeld	1.9.94	Gudrun Laidig, Krefeld	1.9.94
Fred Sieker, Krefeld	1.8.94	Sabine Bockelmann, Krefeld	1.9.94	Gerd Sieben, Krefeld	1.9.94
Gregor Brünsing, Krefeld	1.8.94	Waldtraut Bollmann, Krefeld	1.9.94	Helga Tappe, Krefeld	1.9.94
Thekla Klein-Thauer, Krefeld	1.8.94	Stefan Buhl, Krefeld	1.9.94	Michael Klüken, Krefeld	1.9.94
Friedrich Häusser, Krefeld	1.8.94	Rita Dühr, Krefeld	1.9.94	Prof. Dr. Florian Kugler, Viersen	1.9.94
Doris Pesch, Krefeld	1.8.94	Christa Ebeling, Krefeld	1.9.94	Tierarztpraxis Bernhard	
Franziska Fleischmann, Kempen	1.8.94	Barbara Fleck, Krefeld	1.9.94	J.H. Böhmer, Viersen	1.9.94
Angelika Fleischmann, Kempen	1.8.94	Marie-Luise Goebel, Krefeld	1.9.94	Manuela Angenvoorth, Krefeld	1.9.94
Veronika Fleischmann, Kempen	1.8.94	Friedrich Wilhelm		Simon de Schmidt, Krefeld	1.9.94
Michael Fleischmann, Kempen	1.8.94	Hermelbracht, Krefeld	1.9.94	Heribert de Schmidt, Krefeld	1.9.94
Thomas Fleischmann, Kempen	1.8.94	Hannelore Heume, Krefeld	1.9.94	Saskia Sieben, Krefeld	1.9.94
Mathias Veltjens, Krefeld	1.8.94	Waltraud Höpfner, Krefeld	1.9.94	Antonia de Schmidt, Krefeld	1.9.94
Jan Pesch, Krefeld	1.8.94	Ortrud Hussmanns, Krefeld	1.9.94	Dr. Erich Tizek, Tönisvorst	1.9.94
Katrin Pesch, Krefeld	1.8.94	Jansen, Hans GKS Jansen		Linda Tizek, Tönisvorst	1.9.94
Rolf Pesch, Krefeld	1.8.94	GmbH, Krefeld	1.9.94	Lars Tizek, Tönisvorst	1.9.94
Lea Pesch, Krefeld	1.8.94	Helmut Lagemann, Krefeld	1.9.94	Günter Evertz, Krefeld	1.9.94
Ute Sieker, Krefeld	1.8.94	Volker Leist, Krefeld	1.9.94	Lukas Tizek, Tönisvorst	1.9.94
Mark Thauer, Krefeld	1.8.94	Charlotte Markard, Krefeld	1.9.94	Marie-Luise Eckermann, Krefeld	1.9.94
Ulrich Thauer, Krefeld	1.8.94	Wolfgang Oellers, Krefeld	1.9.94	Friederike Sieben, Krefeld	1.9.94
Karin Brünsing, Krefeld	1.8.94	Lydia Schages, Krefeld	1.9.94	Daniel Sieben, Krefeld	1.9.94

# Kreis Wesel

**NABU Kreisgruppe Wesel: [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)**

## NABU-Naturarena

Der NABU und der Naturgarten e.V. laden jeweils ganz herzlich ein zum Tag der offenen Tür. Besucher (und ihre angeleiteten Vierbeiner) sind herzlich willkommen! Der Eintritt ist kostenlos. Wesel-Bislich, Ecke Bislicher Straße/ Auf dem Mars

**7.7., 11 bis 17 Uhr**

**Libellen – Mückenschutz mal anders**

**1.9., 11 bis 17 Uhr**

**Naturfloristik – alles andere als trocken**

**6.10., 11 bis 17 Uhr**

**Heilkräuter – Prophylaxe für den Winter**

**Naturdetektive/Sommerferienprogramm für Kinder von 6 bis 12 Jahren**

Exkursionen in Feld und Flur (jeweils als Blockveranstaltungen)

Zu allen nachfolgenden Veranstaltungen sind Online-Anmeldungen notwendig

unter [www.NABU-Wesel.de/Naturdetektive.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/Naturdetektive.jsp)

## Alpen

**15.7. bis 19.7., jeweils**

**10 bis 13:30 Uhr**

**(1. Ferienwoche)**

**Auf Naturpirsch in Feld und Flur**

Gemeinschaftsgrundschule Veen, Kirchstraße 16 in 46519 Alpen

Kosten: 39 Euro (30 Euro für NABU-Mitglieder)

## Wesel

**22.7. bis 26.7., jeweils**

**10 bis 13:30 Uhr**

**(2. Ferienwoche)**

**Kreative Holzwerkstatt**

NABU-Naturarena, Auf dem Mars/Ecke Bislicher Straße

Kosten: 69 Euro (50 Euro für NABU-Mitglieder)

## Dinslaken

**22.7. bis 26.7., jeweils**

**10 bis 13:30 Uhr**

**(2. Ferienwoche)**

**„Wasser marsch!“**

Ort: Hof Emschermündung, Am Hagelkreuz 20 in Dinslaken

Kosten: 69 Euro (50 Euro für NABU-Mitglieder)

**20.8., 20 bis 22 Uhr und 21.8., 20 bis 22 Uhr**

**Fledermausexkursion**

Rotbachsee Dinslaken Hiesfeld, Parkplatz am Schützenverein

Kosten: 6 Euro (4 Euro für NABU-Mitglieder)

## Voerde

**29.7. bis 2.8., jeweils**

**10 bis 13:30 Uhr**

**(3. Ferienwoche)**

**Wild auf Wildnis**

Schießstand Wohnungswald Möllen, Friedrichstraße in Voerde-Möllen

Kosten: 69 Euro (50 Euro für NABU-Mitglieder)

## Xanten

**19.8. bis 21.8., jeweils**

**10 bis 13:30 Uhr (3-tägig,**

**6. Ferienwoche)**

**Abenteuer NABU-Mitmach-Wald**

Wald in Xanten „Hees“, Waldparkplatz am Philosophenweg, Ecke Trajanring (ehem. Restaurant Röschen)

Kosten: 45 Euro (30 Euro für NABU-Mitglieder)

**16.8., 20 bis 21:30 Uhr**

**Auf Steinkauzpirsch in der Dämmerung**

Naturforum Bislicher Insel in Xanten

Kosten: 6 Euro (4 Euro für NABU-Mitglieder)

## Neukirchen-Vluyn

**19.8. bis 21.8., jeweils**

**10 bis 13:30 Uhr (3-tägig, 6. Ferienwoche)**

**Kreative Holzwerkstatt**

Naturschutzzentrum Neukirchen-Vluyn, Tersteegenstraße/Ecke Lintforter Straße in Neukirchen-Vluyn

Kosten: 45 Euro (30 Euro für NABU-Mitglieder)

## Rheinberg

**Jeden Sonntag Vogelbeobachtung, bei jedem Wetter!**

**Vom 1.3. bis zum 30.9. um 7 Uhr, vom 1.10. bis zum 28.2. um 8 Uhr**

Parkplatz hinter der Kirche St. Peter, Rheinberg

Gäste sind willkommen.

Weitere Informationen: Karl-Heinz Gaßling, Telefon 02843 60927

**Termine der Biologischen Station Kreis Wesel unter [www.bskw.de](http://www.bskw.de).**

## Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.9.1994

Ulrich Bickel, Wesel  
Elsbeth Faber, Dinslaken  
Susanne Freudenstein, Moers  
Heinz-Tony Fuders, Moers  
Frank Fuders, Moers  
Felix Fuders, Moers  
Elisabeth Fuders, Moers  
Georg Hochstrat, Wesel  
Anna Maria Hübel, Dinslaken  
Stephan Hüting, Moers  
Karin Hüting-Wilmschen, Moers  
Thomas Janßen, Moers  
Klaus Kersten, Moers  
Michael Kersten, Moers

Claudia Kersten, Moers  
Stefanie Kersten, Moers  
Patrick Kox, Moers  
Beate Krull, Dinslaken  
Klaus Lunau, Moers  
Steffen Lunau, Moers  
Lars Lunau, Moers  
Bärbel Lunau, Moers  
Gert Mörters, Moers  
Armin Müller, Moers  
Guenter Niederal, Moers  
Christoph Niederal, Moers  
Gisela Niederal, Moers  
Wolfram Orlok, Moers  
Heinz Orlok, Moers

Gerhild Orlok, Moers  
Jochen Pannenbecker, Moers  
Reinhard Riemann, Kamp-Lintfort  
Konstanze Riemann, Kamp-Lintfort  
Kristabel Riemann, Kamp-Lintfort  
Isabeau Riemann, Kamp-Lintfort  
Jutta Röding, Schermbeck  
Oliver Röding, Schermbeck  
Sven Röding, Schermbeck  
Chris Röding, Schermbeck  
Ellen Schäfer, Moers  
Markus Schlothmann,

Neukirchen-Vluyn  
Maurice Schmalenberg, Moers  
Petra Schnur, Moers  
Armin Schnur, Moers  
Helmut Schürken, Voerde  
Friedhelm Tersek, Hamminkeln  
Johannes van de Voort, Moers  
Joachim Verhoeven, Wesel  
Christopher Verhoeven, Wesel  
Jennifer Verhoeven, Wesel  
Martina Verhoeven, Wesel  
Manfred Weidtkamp, Moers  
Lothar Willings, Moers  
Hans-Gerd Wilmschen, Moers  
Wilma Wollert, Moers

# Krefeld/Kreis Viersen

## NABU Krefeld

**Fr., 2.8. bis So. 11.8.**  
**Insektensommer 2019**  
**Bundesweite NABU-**  
**Mitmachaktion**

Infos unter  
[www.insektensommer.de](http://www.insektensommer.de)

**Fr., 23.8., 20:30 Uhr**  
**Fledermäuse im**  
**Stadtwald**

J. Schages/BSKW und  
M. Müller/NABU  
Deuß-Tempel (Stadtwald)  
Kosten: 5 Euro (Kinder bis  
14 Jahren 2,50 Euro)

**Di., 3.9., 18 Uhr**  
**Neophyten im NSG**  
**„Die Spey“**

G. Heckmanns/BSKW  
Bataverstraße am NSG „Die  
Spey“ (gegenüber Bataver-  
straße 47)  
Kosten: 5 Euro (Kinder bis  
14 Jahren 2,50 Euro)

## NABU-Naturschutzhof Nettetal

**So., 7.7., 10 bis 17 Uhr**  
**Bienenaktionstag**

**Mo., 15.7. bis Mi., 31.7.,**  
**Sommerferien-**  
**programm**  
für Kinder von 3 bis 11 Jah-  
ren  
Näheres unter [www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

**Sa., 10.8., 14:30 Uhr**  
**Kräuterwerkstatt**  
Natürlich(es) Erleben für  
Erwachsene mit und ohne  
Handicap  
W. Esmann  
Anmeldung bis 5.8. unter  
02163 579904

**So., 1.9., 14:30 Uhr**  
**Herbst-Führung**  
**über den NABU-**  
**Naturschutzhof**  
kostenfrei, Spende erwünscht

**Sa., 7.9., 11 bis 14 Uhr**  
**Kräuterwerkstatt**  
Anmeldung bis 3.9. er-  
forderlich, Telefon 0175  
2331066  
Kosten: 25 Euro, für NABU-  
Mitglieder 23 Euro – plus  
12 Euro Materialkosten  
G. Heckmanns/Aira-Heil-  
pflanzenschule  
Naturschutzhof Nettetal,  
Sassenfeld 200

## Biologische Station Krickenbecker Seen

**Sa., 6.7., 14 Uhr**  
**Botanischer Spazier-**  
**gang durch das**  
**Naturschutzgebiet**  
**Salbruch**  
Viersen-Rahser, Niersbrücke  
am Clörather Weg (neben  
der Bahnlinie)  
P. Kröning

**Sa., 6.7., 14 Uhr**  
**Schmetterlings-**  
**wanderung in den**  
**Tackenbenden**  
Niederkrüchten-Elmpt, Wan-  
derparkplatz Tackenbenden  
(vom ehemaligen Zollamt  
über die Autobahnbrücke  
A52); S. Peerenboom/NABU  
Brüggen

**Sa., 13.7., 14 Uhr**  
**Wanderung zu den**  
**Libellen und Vögeln im**  
**Rohrdommelgebiet**  
Nettetal-Leuth, Wander-  
Parkplatz an der Leuther  
Mühle, Hinsbecker Straße  
(L373); S. Pleines

**So., 28.7., 10 Uhr**  
**Es krecht und fleucht:**  
**Unterwasserlebewesen**  
**der Krickenbecker Seen**  
Mitmachaktion  
Nettetal-Hombergen, In-  
fozentrum Krickenbecker  
Seen, Krickenbecker Allee  
36; P. Mausbach

**So., 1.8., 14 Uhr**  
**Gewässeruntersuchung**  
**mit dem LUMBRICUS**  
Mitmachaktion  
Nettetal-Hombergen, In-  
fozentrum Krickenbecker  
Seen, Krickenbecker Allee  
36; I. Lorenz  
Anmeldung erforderlich  
per E-Mail: [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de) oder unter 02153 912909

**Di., 13.8., 17:30 Uhr**  
**Frühabendliche**  
**Afterwork-Radtour**  
**im Brachter Wald**  
Brüggen, NSG Brachter  
Wald, Haupteingang Ende  
der St. Barbara-Straße  
P. Kamberg

**Sa., 17.8., 14 Uhr**  
**Wanderung in**  
**die DBU-Naturerbe-**  
**fläche Herongen**  
Straelen-Herongen, Depot-  
eingang an der B 221/Leu-  
ther Landstraße, für Navi:  
Alte Kempener Landstraße  
P. Kolshorn, M. Schiller  
Anmeldung erforderlich  
per E-Mail: [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de) oder telefonisch:  
02153 912909

**So., 25.8., 10 Uhr**  
**Blühende Heide**  
**statt Raketen**  
Wachtendonk-Wankum,  
Wanderparkplatz am Scha-

renbergweg (im Wald), 1 km  
westlich der Grefrather Land-  
straße (L39)  
T. Thiel

**Fr., 30.8., 20:45 Uhr**  
**Fledermäuse**  
**am Borner See**  
Brüggen-Born, Parkplatz  
Borner Mühle  
E. Holthausen  
Anmeldung erforderlich  
per E-Mail: [infozentrum@bsks.de](mailto:infozentrum@bsks.de) oder telefonisch:  
02153 912909

**Sa., 31.8., und So., 1.9.,**  
**11 bis 18 Uhr**  
**Infowochenende:**  
**Greifvögel und Eulen**  
Nettetal-Hombergen, In-  
fozentrum Krickenbecker  
Seen, Krickenbecker Allee  
36; M. Heines

**Sa., 7.9., 10 Uhr**  
**Schlangen und**  
**Eidechsen –**  
**Auf den Spuren der**  
**Dinosauriererb**  
Niederkrüchten-Elmpt,  
Wanderparkplatz „Hillen-  
kamp“, in Elmpt „Kreithövel“  
abbiegen, über die Autobahn,  
dann links „Hillenkamp“ bis  
zum Ende  
M. Heines/NABU Brüggen

**Alle Termine unter**  
**[www.bsks.de](http://www.bsks.de)**

**Anmeldung/Information:**  
NABU Krefeld/Viersen  
Telefon 02151 618700  
E-Mail [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)

**NABU-Termine immer**  
**aktuell im Internet:**  
**[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)**

**Vorstand**

**Vorsitzender**

Peter Malzbender  
 Blankenburgstraße 17  
 46483 Wesel  
 Mobil 0157 72150372  
 pmalzbender@gmail.com

**Stellvertreter**

Frank Boßerhoff  
 Heideweg 15  
 46562 Voerde  
 Telefon 02855 850223  
 bosserhoff@NABU-Wesel.org

**Finanzreferent**

Gregor Alms  
 Auf dem Mars 8  
 46487 Wesel  
 Telefon 02859 1228  
 gregor.als@gmx.de

**Weitere**

**Vorstandsmitglieder**

Carsten Fröhlich  
 An de Krüpper 8  
 46509 Xanten  
 Telefon 02804 8264  
 sc-froehlich@t-online.de

**Jugendreferent**

Johannes Kleinherbers  
 Diersfordter Straße 2  
 46499 Hamminkeln  
 Mobil 0151 67505821  
 j.kleinherbers-naju@gmx.de

**Ansprechpartner NABU vor Ort**

**Alpen**

Treffen: Jeden ersten Dienstag im Monat um 19:30 Uhr in der Gaststätte Burgschänke, Burgstraße 32–34, 46519 Alpen  
 Christian Chwallek (siehe unten)  
 christian.chwallek@web.de

**Dingden**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
 Manfred Anklam,  
 Mobil 0176 53807391,  
 manfred.anklam@nexgo.de

**Dinslaken**

Treffen: Jeden zweiten Montag im Monat um 19:30 Uhr, Gemeindehaus Bruch, Dinslaken; Edmund Rodzinski,  
 Telefon 02064 32322,  
 ed-rodzinski@t-online.de

**Hamminkeln**

Treffen: Jeden zweiten Donnerstag im Monat, 20 Uhr, Gasthaus Götz, Diersfordter Straße 17, Hamminkeln;  
 Matthias Bussen,  
 Telefon 02852 968963,  
 bussen@NABU-Wesel.org

**Kamp-Lintfort**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
 Otto Sartorius,  
 Telefon 02842 719358,  
 fam.sartorius@t-online.de

**Moers**

Treffen auf Nachfrage:  
 Karl-Heinz Hartmann,  
 Telefon 02841 32372,  
 ioa.hartmann@arcor.de  
 Arbeitseinsätze in Moers, Raum Schwafheimer Meer und Steinbrücken Straße

**Moers/Neukirchen-Vluyn**

Treffen jeden Dienstag ab 15 Uhr im Naturschutzzentrum in Neukirchen-Vluyn, Ecke Tersteegenstraße/Lintforter Straße;  
 Harald Fielenbach,  
 Telefon 02841 3678850 oder 0151-61494138,  
 h.fielenbach@web.de

Jeden vierten Dienstag im Monat (außer in den großen Ferien) um 19:30 Uhr im Nachbarschaftshaus des SCI Moers, Annastraße 29a, hinter dem St. Josef Krankenhaus.

**Rheinberg**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
 Sylvia Oelinger,  
 Telefon 02844 2725,  
 s.oelinger@freenet.de

**Voerde**

Projekte auf Anfrage: Treffen jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19:30 Uhr;  
 Ort: Dorfgemeinschaftshaus Voerde, Götterswickerhamm;  
 Klaus Reinartz,  
 Telefon 02855 969150  
 Klaus-Reinartz@t-online.de

**Wesel**

Projekte und Treffen auf Anfrage:  
 Peter Malzbender,  
 Mobil 0157 72150372

**Xanten**

Treffen der Ortsgruppe: Jeden ersten Dienstag im Monat  
 Naturforum Bislicher Insel 11, Xanten; 19:30 Uhr;  
 Carsten Fröhlich,  
 Telefon 02804 8264,  
 sc-froehlich@t-online.de

**Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter [www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp](http://www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp)**

**Ansprechpartner für Fachgruppen**

**Fachgruppe Ornithologie**

Peter Malzbender,  
 Telefon 0281 4609228

**Kinder- und Jugendgruppen**

Angaben zu den Treffpunkten, Terminen der einzelnen Gruppenstunden (Wochentag, Uhrzeit) usw. finden sich unter: [www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp](http://www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp)

**Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Moers, Neukirchen-Vluyn, Schermbeck, Sonsbeck**

Johannes Kleinherbers,  
 Mobil 0151 67505821

**Alpen**

Christian Chwallek,  
 Telefon 02802 80427

**Brünen**

Marion Lueb-Sagawe,  
 Telefon 02856 3328

**Dinslaken**

Petra Sperlbaum,

Telefon 02855 850582  
 sperlbaum@nabu-wesel.org

**Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)**

Beate Neuhaus,  
 Mobil 01573 4550762

**Rheinberg**

Wilfried Ingensiep,  
 Telefon 02843 86317

**Voerde**

Petra Sperlbaum,  
 Telefon 02855 850582  
 sperlbaum@nabu-wesel.org

**Wesel**

Uwe Heinrich,  
 Mobil 0162 6030964

**Xanten**

Sylke Döringhoff,  
 Telefon 02801 9872702  
 doeringhoff@nabu-wesel.org

Weitere Details finden Sie unter [www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de), Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle  
 Freybergweg 9, 46483 Wesel  
 Telefon 0281 1647787  
 Telefax 0281 9625222  
 info@NABU-Wesel.org  
[www.NABU-Wesel.de](http://www.NABU-Wesel.de)

NABU-Spendenkonten:  
 Sparkasse am Niederrhein  
 BLZ 354 500 00  
 Kto.-Nr. 110 600 4995  
 BIC WELADED1MOR  
 IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95  
 Volksbank Rhein-Lippe e.G.  
 BLZ 356 605 99  
 Kto.-Nr. 51 00 58 30 13  
 BIC GENODED1RLW  
 IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13  
 Für Spendenbescheinigung  
 Adresse angeben.

**Vorstand****Ehrenvorsitzender:**

Dr. Hans-Christian Mittag  
47800 Krefeld  
Telefon 02151 587540

**1. Vorsitzender:**

Reiner Rosendahl  
47906 Kempen  
Telefon 02151 4567890

**2. Vorsitzender:**

Peter Kolshorn  
41372 Niederkrüchten  
Telefon 02163 6221

**Schriftführer:**

Dietmar Vogel  
47829 Krefeld  
Telefon 02151 563398

**Kassierer:**

Markus Dörkes  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 367538

**Pressesprecherin:**

Dr. Sandra Joppen-Hellwig  
47809 Krefeld  
Telefon 02151 652803

**Beisitzer:**

Gerd Schmitz  
47799 Krefeld  
Telefon 02151 46909

Klaus Kosmol  
47804 Krefeld  
Telefon 02151 5321945

Markus Heines  
41334 Nettetal  
Telefon 02153 8121

Petra Schwinn  
Krefeld  
Telefon 0173 2539523

**NAJU Kinder- und Jugendgruppen**

Nettetal:  
NABU-Naturschutzhof  
Telefon 02153 89374  
NEU: Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:  
Karsten Hessler, E-Mail:  
Karsten.Hessler@web.de

Kempen:  
NABU-Geschäftsstelle  
Telefon 02151 618700

Krefeld:  
NABU-Geschäftsstelle

Willich:  
NABU-Geschäftsstelle

**Kindergeburtstage**

Naturtrainerin Maria Pimpertz  
Telefon 02156 41148

**NABU vor Ort****Brüggen**

Jeden dritten Freitag im Monat,  
20 Uhr, BIS, Klosterstraße 5,  
41379 Brüggen  
Doris Makswitat,  
Telefon 02163 6685

**Grefrath**

Karsten Hessler,  
E-Mail:  
Karsten.Hessler@web.de

**Kempen**

Jeden 3. Mittwoch im  
Monat, 19:30 Uhr,  
Gemeindezentrum der  
ev. Kirche St. Hubert,  
Martin-Luther-Straße 12,  
Kempen-St. Hubert  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

**Krefeld**

Jeden zweiten Donnerstag  
im Monat, 19:30 Uhr,  
Umweltzentrum Krefeld,  
Talring 45, 47802 Krefeld  
Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Nettetal**

Jeden 1. Montag im  
Monat um 19 Uhr,  
NABU-Naturschutzhof,  
Sassenfeld 200, Nettetal  
Jürgen Tüffers,  
Telefon 02153 5951

**Niederkrüchten**

Jeden letzten Mittwoch im Monat,  
19:30 Uhr, Restaurant Zur Kapel-  
le an der Heide, An der Heiden 3,  
Niederkrüchten-Overhetfeld  
Sebastian Boekels,  
Telefon 02163 80893

**Schwalmtal**

Zur Zeit keine Treffen. Anfragen  
bitte an die Geschäftsstelle

**Tönisvorst**

Jeden letzten Dienstag im Monat,  
19:30 Uhr, Gemeinschaftsgrund-  
schule GGS, Hülser Straße 51,  
47918 Tönisvorst  
Reimer Martens,  
Telefon 02151 994263

**Viersen**

Jeden vierten Donnerstag im  
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd in  
Dülken, Boisheim, Süchteln und  
Viersen. Siehe [www.nabu-krefeld-  
viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de) und in der Presse  
Günter Wessels,  
Telefon 02162 8976864

**Willich**

Jeden letzten Donnerstag im Mo-  
nat, 19 Uhr, April bis September:  
NABU-Station, Pappelallee 22,  
Schlosspark Willich-Neersen,  
Jack Sandrock,  
Telefon 02154 70279,  
[www.nabu-willich.de](http://www.nabu-willich.de)

NABU Geschäftsstelle  
Talring 45, 47802 Krefeld,  
Telefon 02151 618700, Fax 618751  
E-Mail [info@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:info@nabu-krefeld-viersen.de)  
Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12 Uhr  
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

NABU Naturschutzhof  
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,  
Telefon und Fax 02153 89374  
[naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de](mailto:naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de)  
Öffnungszeiten: ganzjährig  
Mo – Do 8 – 16 Uhr, Fr 8 – 14:30 Uhr  
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden  
2. und 4. So 11 – 17 Uhr  
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:  
[www.nabu-krefeld-viersen.de](http://www.nabu-krefeld-viersen.de)

NABU-Spendenkonto:  
Sparkasse Krefeld  
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90  
BIC SPKRDE33  
Für Spendenbescheinigung bitte  
Adresse angeben

**Ansprechpartner****Ameisenschutz**

Heinz van den Brock,  
Telefon 02154 1842

**Botanik/Pflanzenkartierung**

Monika Deventer,  
Telefon 02162 352439  
Gisela Siecken,  
Telefon 02151 593037  
Ernst Schraetz,  
Telefon 02151 730281

**Energiepolitik**

Klaus Kosmol,  
Telefon 02151 5321945

**Erbschaft, Stiftung,  
Liegenschaften**

Bodo Meyer,  
Telefon 02151 43257

**Fledermäuse in Krefeld**

Michael Müller,  
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis  
Viersen**

Fledermaus-Ambulanz,  
Manuela Menn, Viersen,  
Telefon 02162 3600051  
Ernst Holthausen,  
mobil 0173 2987549

**Gewässerschutz**

Werner Schmidt,  
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen,  
Bienen, Hummeln**

Harry Abraham,  
Telefon 02154 1888  
Norbert Gries,  
Telefon 02153 1375513

**Ornithologie**

Stefani Pleines,  
Telefon 02153 95835-3

**Praktischer Naturschutz  
in Krefeld**

Gerd Schmitz,  
Telefon 02151 46909

**Säugetiere im Kreis Viersen**

Markus Heines,  
Telefon 02153 8121  
NABU-Wolfsbotschafter,  
Veranstaltungen für Kitas/  
Schulen im Kreis Viersen

**Schmetterlinge**

Norbert Gries,  
Telefon 02153 1375513  
Peter Kunz,  
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz  
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz  
Karoline Cremer, Telefon 0157 53477561

AG Planverfahren  
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Wald und Baumpflege  
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp  
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath  
Telefon und Fax 02158 7301  
Mobil 0152 57420516

Infos zu den NAJU-Kinder- und  
Jugendgruppen im Internet unter  
[www.nabu-krefeld-viersen.de/naju](http://www.nabu-krefeld-viersen.de/naju)



HABICHT PARTNER

Kleiner Feuerfalter · Lycaena phlaeas – Foto: NABU

**Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.**



Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265  
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de



Ralf Brender  
Evertsstr. 30  
47798 Krefeld  
Tel: 0 21 51 / 80 24 60  
Fax: 0 21 51 / 80 45 70  
[www.hueldopp.de](http://www.hueldopp.de)  
[info@hueldopp.de](mailto:info@hueldopp.de)



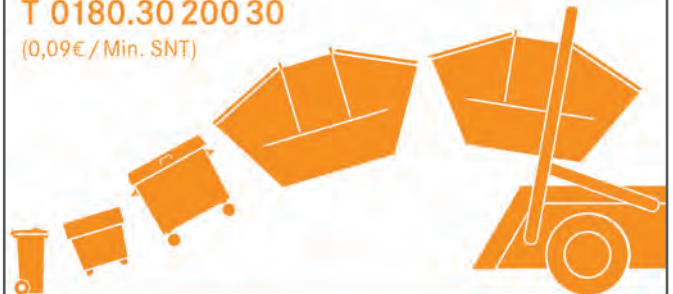
SEIDE AUS KREFELD [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de)

# MADE IN KREFELD

Das historische Muster – in Krefeld entworfen.  
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.  
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.  
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit  
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR  
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960  
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr  
[museum@seidenkultur.de](mailto:museum@seidenkultur.de) · [www.seidenkultur.de](http://www.seidenkultur.de) · [www.facebook.com/seidenkultur](http://www.facebook.com/seidenkultur)

T 0180.30 200 30  
(0,09€ / Min. SNT)



# Entsorgungs- akrobaten\*

\* Egal was – wir entsorgen alles, was Sie nicht mehr haben möchten. Schnell, flexibel und günstig.  
Unsere Container gibt es in allen Größen.

[www.entsorgung-niederrhein.de](http://www.entsorgung-niederrhein.de)

